

gewiß im Leben bleiben werden; Wollen verobhalten auch dabey die einigste und vornehmste Zeichen unserer unterthänigsten Erkändtnißvollen Dankbarkeit / die wir nun gegen Unseren Höchsten Sehl. und Glorwürdigsten grossen König und theuren Helden zu Wege bringen können / auff solche Weise erklären / daß Wir stets immerdar / so viel uns immer möglich / bedacht und sorgfältig seyn wollen / dieses Unsers / im Herren Sehl. ruhenden aller-Gottesfürchtigsten / tapffersten / gnädigsten und frommsten Königs / über die ganze Welt beruffenen Glorwürdigsten Nahmen / unschätzbare Verdienste / preyswürdigstes Wesen / vortreffliche Verrichtungen / wohlgemeynere Werke und grosse Thaten / wieder die alles verzehrende Zeit / wieder den verdammtlichen und bey denen Menschen / leuder! sehr gemeinen Meyd und Wiederwillen / wie auch wieder alle arge und böse Meynungen und verkehrte Urtheil / nicht allein / zu unsern Zeiten / zurühmen / zu handhaben und vertreten; sondern auch / bey unsern Nachkommen / von Kind zu Kindes Kindern / von Geschlecht zu Geschlecht / fortzupflanzen / und also / bis an der Welt Ende / mit unergänglichem Preys und Lob in unsterblichem rühmlich und gesegneten Andencken zu behalten und zu verwahren; und darneben alle unsere gegen Seine Höchste Sehl. Königl. Maytt: bezeugete Willigkeit / Gehorsam und Ehr-Furcht / an Unserm nun regierenden Allergnädigsten Erb-Könige und dem ganzen Königl. Hause zu vollführen. Schliesslich treuemeynd und von Herzen wünschende / daß der Allmächtige GOTT mit seiner Göttlichen Gnade / Trost und Segen / über Seiner Königl. Maytt: Unsern numehro Allergnädigsten / milden und frommen Königs / ruhen / bey Seiner Königl. Maytt: eine wahre Erkändtniß / Liebe und Furcht Gottes vermehren und bekräftigen / Dero Verstand und Sinn mit Weisheit und Klugheit erleuchten / Dero Leibs-Kräfte mit Gesundheit und allem Wohlseyn stärken und befestigen / Dero Wandel / Anschläge und Vorhaben / nach seinem heilighen Rath und gnädigen Wohlgefallen / leiten und regieren / sampt Seine Königl. Maytt: in allen Königlichem Tugenden und höchstlobwürdigem Sachen / täglich mehr und mehr zunehmen lassen wolle / so daß Seine Königl. Maytt: Dero / über Seiner Höchsten Sehl. Königl. Maytt: höchstkläglichen Abgang / trauernde und betrübte Unterthanen wieder aufrichten und mit Trost erfüllen / und die Regierung dieses Jhres Erb-Reichs / in vielen und glücklichen Zeiten / zu des grossen Majestätischen GOTTES Ehre / und zum Schirm und Berthädigung seiner werthen Kirchen / zu Befestigung des Königlichem Thrones / zur Stierde der Cron Schweden / zur Wohlfarth und Besten des lieben Vater-Landes / zum Schutz und Aufnehmen aller Unterthanen / und endlich zu Dero eigenem unsterblichen Ehren-Lob / höchstrühmlichst ausführen und vollenden möge.

Ihro Maytt: Unsre Allergnädigste verwittibte Königin wolle der GOTT alles Trostes / unter der grossen Trauer und Betrübniß / welche Ihro Maytt: Frau mütterlich empfindliches Herze so schwer drücket und quählet / über eines so hoch-geliebten / wehrten und angenehmen / Dero einzigsten Herrn Sohnes höchst betrübten Hintritt / welcher in dieser Welt Ihro Maytt: ausserwehlteste Ruhe und höchste zeitliche Freude / Ergöß- und Vergnügung war / miltiglich trösten und erquickten / nicht weniger auch Ihro Maytt: Gesundheit und Kräfte / unter der schweren Vormundschafft Bürde / die Ihre Maytt: vor unser aller Wohlfarth / aus einer nimmer anugsam zu preysenden Gnade und Liebe / über sich genommen / stärken und unterhalten / auch Ihro Maytt: die Glückseligkeit verleihen / daß Sie an und bey Seiner Königlichem Maytt: / Ihro höchstgeliebtem Herrn Enckel / unsern Allergnädigstem Könige / in alle dem / was Ihro Maytt: an Seiner Höchsten Sehl. Königl. Maytt: verlohren / und ihm entbehren müssen / eine höchstvergnügliche Ersetzung wieder sehen und finden mögen / und / daß Ihro Maytt: so dann / in einem ruhigen und höchst erwünschten Alter / zu seiner Zeit / dieses unbeständige zeitliche schliessen und mit unergänglichem ewigen und herrlichen Freuden-Wesen verwechseln mögen.

Über Ihro Königl. Hebelten die Erb-Prinzeßinnen / welche durch Jhres allerliebsten Herrn Vaters allzeitigen Tod / einen mehr als unbeschreiblichen grossen Verlust empfinden / wolle der GOTT und Vater der Barmherzigkeit gleichermassen sein

PERSONALIA,

Oder
Allerpfllichtschuldigster
Vericht /

Von
Seiner Höchst Sehl. Königl. Maytt:
des Weyland
Großmächtiaften Königs und Herren
König

CHARLES

des **XI:**^{ten}

Der Schweden Boten und Wenden
Königs

Unsers Allerglorwürdigsten / Gottesfürchtigsten / und Gnädigsten Königs
Aller Ehrlichst- und höchstrühmlichst geführten Leben /
zusampt Höchsten Seeligen Absterben /

In allen Kirchen-Versammlungen über das ganze Reich Schweden /
und darunter liegende Fürsten-thümer / Länder und Herrschafften /
am 24 Nov: des 1697:ten Jahres

Als Seiner Höchst Seel. Königl. Maytt: Reich
namb mit gebühlicher Königlichem Ansehnlichkeit und
unter aller Anwesenden herzlichen Trauer und Leydwesen zu Dero
Ruhestäte in der Ritterholms-Kirche Dero Königl. Residentz-Stadt
Stockholm, begleitet wurde.

Gedruckt bey Henrich Keyser / Ihro Königl. Maytt: und Upsala Academiæ Buchdrucker.



W **Ann** **Wir** **betrachten** /
wie **der** **H. G. r.** **der** **Herzlig** /

keit selbst / **GOTT** / der Allerhöchste / nebenst sei-
ner kräftigen allgemeinen Regierung / dardurch Himmel und Erden / mit
alle dem / so darinnen begriffen ist / und einiges Wesen hat / regieret / gestär-
ket / und unterhalten wird / auch Könige und Regenten verordnet / die hier
auff Erden / an seiner statt / das Weltl. Regiment über weit begriffene
Reiche und mächtige Völker führen sollen ; und derohalben Ihre Zepfer
mit Macht und Gewalt / Ihre Kronen mit Glanz und Herlichkeit / Ihre
Arme mit Kraft und Stärke / und Ihr ganzes Wesen mit Majestätischer
Ehre / und Ansehen / sampt mehren dergleichen hohen Gaben / Vortrefflich-
keit und Engenschaften / in höchster Vollkommenheit ausrüstet ; mittelst
welchen sie Ihnen so viel mehr und grössern Ruhm und Würde in der gan-
zen Welt / insonderheit bey Ihren treuen Untertanen erwerben / als sie
durch Ihre preiswürdige Helden Tugenden / grosse Thaten und vortreffli-
che Werke anderer Menschen Zustand und vermögen weit übertreffen /
und jederman in tieffte Verwunderung setzen / und solcher Gestalt in dem
Weltlichen dem sonst allwaltendem Himmlischen Könige aller Könige
nicht wenig gleichen / und Ihn abbilden / von welchem dero hohe Gewalt
und Majestätisches Wesen seinen Ursprung und Stärke hat : Welcher
auch ohne dem den Befehl gegeben / daß man Sie so wohl in Ihrem Leben /
auff alle Art und Weise / bey allen Zufällen / höchst ehren und werth schä-
zen / als auch nach Ihrem Tode / dero Lobwürdigsten Nahmen siets in ge-
segnetem Andencken haben und behalten solle : So werden wir beydes dar-
durch / als auch aus allerunterthänigster Liebe / und höchstverpflichteter un-
terthänigster Schuldigkeit billig veranlasset / Unserm in Gott seligst ver-
storbenen Aller - Glorwürdigsten / Gottesfürchtigsten und Gnädigsten
Könige / dem Weyland Großmächtigsten König / König
CARL den **XI.** Der Schweden / Gothen und Wenden
König / Großfürsten in Finnland / Herzogen in Schonen / Est-
land / Liesland / Carelen / Brehmen / Vehren / Stettin - Pom-
mern / der Cassuben und Wenden / Fürsten zu Rügen / Herren
über Ingermanland und Wismar : Wie auch Pfaltz - Grafen
beym Rhein / in Beyern / zu Göllich / Cleve und Bergen Her-
zogen ic. Nu mehro / seiner Edlen Seelen nach / bey Gott ewig Selig
den wir bey Lebs - Zeiten so hoch geliebet / geehrt / und werth gehalten
haben / nach Seinem Höchsteläglichem Hinfall / ein solch Ehren - Gedäch-
nis aufzurichten und vorzustellen / welches Seiner Glorwürdigsten Königl.
May:ts

May:t allerpreßwürdigstes Verdienst und unvergleichliche große Thaten/ nicht allein auf unsre Zeiten/von aller vergessenheit befreuet; sondern auch/zu ewigen Zeiten/die Erinnerung alles dessen beständig und unsterblich machet; Derohalben dann/ ob wir wohl billig unser Unvermögen gestehen und erkennen müssen/ daß wir keines Weges auch nicht in geringsten Seiner Höchst Seel. Königl. May:t Lob vermehren oder erhöhen können/ als welches bereits durch die ganze Welt mit viel besser und mehrern merkwürdigsten Umständen kundbar ist/und sich zu aller höchsten Verwunderung ausgebreitet und erweitert hat; können auch Seiner Höchst. Sehl. Königl. May:t nimmer so große Ehre und Ruhm beylegen/ daß nicht Seine Königl. May:t durch dero ungemeine Gottesfurcht und vortreffliche Helden Tugenden/ solchen längst weit größer erhalten/ und sonderlich in aller Dero Unterthanen Herzen vollkömlicher zu eygen hat und besitzet; Wie dann Seine Höchst. Sehl. Königl. May:t ausser dem numehro eben so wenig damit bedienet sind/ als Seine Königl. May:t/ die Ihrer Hüilichen Seelen nach/ eine so unbeschreibliche und allen Verstand übertreffende Glückseligkeit erlanget/ sich dieses unsers Menschlichen und vergänglichlichen Wesens weiter nicht theilhaftig machen. Destoweniger erachten wir der unumbgänglichen Nothwendigkeit zu seyn/ dem allgemein angenommenem löblichen Gebrauch nach/ bey dieser Höchsttraurigen Begräbnis/ von Seiner Höchst. Seel. Königl. May:t uhralten höchsten Herkunft/ Königl. Lebens Anfang/ höchstpreßwürdigst angestellten Regiment/ und allermerkwürdigsten Thaten und Wercken/ dann auch lezlich von dero aller Christlichsten Tod und Hinfarth/ in möglichster Kürze etwas anzuführen und zu erinnern/ umb eben dadurch beydes mit tieffster Dankbarkeit die überschwängliche Gnade und Glückseligkeit/ so der große Gott an und durch Seiner Höchst. Sehl. und Glorwürdigsten Königl. May:t Uns allen und Unserm lieben Vaterlande so mildiglich und überflüssig erzeiget und bewiesen/ zu erkennen und zu preisen/ und dann auch gegen Seine Höchst. Sehl. Königl. May:t unseren aller schuldigsten Ehrerbietungs- und Erkantniß vollen Herzens Sinn zu bezeugen/ wie solches alle Geschlechter und Einwohner dieses Königreiches Schweden inwendig/zu ewigen Zeiten/ bey sich werden unverändert verbleiben lassen.

I.

Was demnach Seiner Höchst. Sehl. Königl. May:t Königliche Herkunft anbelanget/ alldieweil es nicht der geringste Theil zeitlicher Glückseligkeit/ auch kein schlechtes Zeichen irdischer Herrlichkeit ist/ den Ursprung seines zeitlichen Lebens von Grossen und Glorwürdigen Vorfahren herführen zu können; so muß allerdings beydes von Väter. als Mütterlicher Seiten/ Seiner Königl. May:t ein desto größeres Ehren-Lob überlassen werden/ als es vor der ganzen Welt kund und offenbahr ist/ daß sich der Glantz und Herrlichkeit dero Nahmkindigen/ und von denen größesten Geschlechtern in der ganzen Christenheit und derselben Theilen entsprungener Vorfahren Thaten/ Tugenden/ Muth und Ruhms/ welcher von uhralten Zeiten her in einer von vielen hundert Jahren aufeinander gefolgtener ungetrennten Ordnung/ unter Kaiser- und Königlichen Cronen gegläntzet und geschimmert/ sich in dero Königl. Sehl. Gebüte gesehet und festgesetzt habe. Den will man seine Augen auff Seiner Höchst. Sehl. Königl. May:t Väterliche Linie wenden/ so siehet man/ daß dero Herr Vater war der Wenland Grossmächtigste und in ewiger Gedächtniß Glorwürdigste König/ König CARL GUSTAV der Schweden/ Gothen und Wenden König/ Großfürste in Finnland/

land/ Herzog in Schonen/ Estland/ Liefland/ Carelen/ Brehmen/ Behrden/ Stettin-Pommern/ der Cassuben und Wenden/ Fürste zu Rügen/ Herr über Ingermanland und Wismar; Wie auch Pfalz-Gräfe bey dem Rhein/ in Bayern/ zu Sülich/ Cleve und Bergen Herzog zc. Dessen Lebens- und Regiments Zeit nicht weniger aus einem fast stetigen Erfolg eines Triumphs auf den anderen bestanden/ als dessen Königl. Verdienst/ Ruhm und Ehrevolles Andencken/ in der Welt und sonderlich unserm lieben Vaterland/ auch in unvergesslichen Werth nun und immerdar erhalten und verwahret wird.

Weiter führen Seine Königl. May:t dero hohe Herkunft einer seits von dem Weitberühmte und im Römischen Reich hoch ansehnlichem Churfürstlichen und Pfalz-Gräfliche Hause/ so sich Pfalz-Gräfen bey dem Rhein/ Herzogen in Bayern/ zu Sülich/ Cleve und Bergen/ sampt Grafen und Herren derer hierzu gehörigen Länder und Herrschaften nennen; Welches Churfürstliche Haus gleichfalls viele Churfürsten und Könige in Ungern/ Böhmen und Polen sampt Kaiser bis auf die Ferdinandos, Rudolfos, Ottones. ja bis auff Carolum Magnum den ersten dieses Nahmens/ begreifet.

Und auff der andern Seite von der Höchstpreßwürdigsten Siegreichheit Gustavianischen und Walschen Familie, als vornehmlich dem in Glorwürdigsten Andencken/ weitberühmten und umb das Reich Schweden hochverdientem Könige/ König GUSTAV des Nahmens dem Ersten/ Unseres Glorwürdigsten Königs Vater-Mutters Groß-Vater/ und dessen Herren Sohn/ König CARL dem Neundten/ Höchstlöbl. Gedächtniß Seiner Höchst. Sehl. Königl. May:t Herrn Vaters Mutter. Nach welchem dessen Herr Sohn Seiner Höchst. Sehl. Königl. May:t Herr Vaters Mutter-Bruder/ König GUSTAV ADOLPH der Grosse/ den Königl. Thron zu besetzen überkommen.

Und nachdem dieser Siegreiche Unüberwindliche Held ohne männliche Leibes Erben abgieng/ und seiner einzigen Tochter Ihrer May:t Königin CHRISTINA das Regiment und die Reichs Regierung überließ/ welche durch Gottes sonderbare Versehen und Sehekung das Reich an Seiner Höchst. Sehl. Königl. May:t Herrn Vater/ Glorwürdigster Gedächtniß abzutreten entschloß; All'o ist auch die Königl. Trone durchs Erbrecht und Successions-Ordnung/ auff Seine Höchst. Sehl. Königl. May:t dessen rechten und leiblichen Erben/ nachgehends gekommen.

Gleichermassen ist Seiner Höchst. Sehligen Königl. May:t Königliche Geburth und Herkunft/ von Mütterl. Seiten/ nicht weniger so herrlich und ansehnlich/ daß derselbe kein größerer Schein und Klarheit kan zugeleget werden. Den zu forderst ist Seiner Höchst. Sehl. Königl. May:t Frau Mutter/ Ihre May:t Unsere Allergnädigste Verwittebte Königin/ die Großmächtigste Königin/ Königin HEDWIG ELEONORA, der Schweden/ Gothen und Wenden Königin/ Groß-Fürstin in Finnland/ Herzogin in Schonen/ Estland/ Liffland/ Carelen/ Brehmen/ Behrden/ Stettin-Pommern/ Cassuben und Wenden/ Fürstin zu Rügen/ Frauen über Ingermanland und Wismar/ Pfalz-Gräfin bey dem Rhein in Bayern/ zu Sülich/ Cleve und Bergen Herzogin; wie auch geborne Fürstin zu Norwegen/ Herzogin zu Schleswig/ Holstein/ Stormarn und Ditmarschen/ Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst/ welche über dem/ daß Ihre May:t/ beydes eines so unvergleichlichen Königs Gemahl/ und eines nicht minder grossen Königs Frau Mutter gewesen/ auff so mannigfaltige Art und Weise umb Unser Liebes Vaterland sich dermassen beliebt und verdient gemacht/ daß unser Vermögen und Kräfte bey weitem nicht zureichen/ solches mit gnugsamer und Unser Herzens Wunsch und Willen einstimmiger Ehrerbietung/ zu erkennen und zu rühmen; dannhero vor dienlichst erachten/ solches für dis mahl lieber mit

stillschweigen zu übergehen/ als mit unvollkommener Vorstellung und Erziehung zu verdunkeln und zu verringern; doch gleichwohl nicht unterlassen können/ unserer Schuldigkeit gemäß/ beydes dem grossen Gott demüthig zu danken/ der Ihre May:t Leben und Kräfte so lange erhalten wollen/ daß Ihre May:t nun das andere mahl dem Reich und Vaterlande/ mit Ihrem klugen und wohlgemeynten Rath/ zu Trost und Erquickung/ zur Hülffe und Aufrichtung seyn und beystehen können / da nach seinem gnädigem Gefallen Unser grosse und Allerliebste König uns entrissen worden/ und dabenebenst auch Unsere unterthänigste danckbare Erkändtniß gegen Ihre May:t zu bezeugen/daß Sie bey Ihrer grossen Trauer und Betrübnis wie auch gegenwärtigem hohen Alter (welches Gott noch ferner viele glückliche Jahre mit guter Gesundheit und Leibeserckung in Gnaden unterstützen und vermehren wolle!) Ihre nicht zu schwer und mühsam haben fallen lassen wollen eine so beschwerliche Regiments- und Vormundschafts-Bürde zu übernehmen und mit so grosser Gedult und Sorgfalt auszuführen.

Und strecket sich also Seiner Höchst Zehl. Königl. May:t Mütterlicher Statt noch ferner von dem Alten Sächsischen Regenten Wittekindo, und der vornehmen Oldenburgischen Familia niederwärts bis auff König Christian den ersten/ König in Schweden/ Dennemarck und Norwegen/ und so weiter in das Dänische Königl. Geblüt / durch König Friderich den Ersten/ und dessen Sohn/ König Christian des Dritten Herrn Bruder / Herzog Adolphs zu Hollstein Gottorf als Herrn Vater Weyland Königin Christinen, König CARLS des Neundten letzterer Gemahlin / und König GUSTAV ADOLPHS des Grossen Frau Mutter; Wodurch auch dieses Fürstliche Geschlecht seine Zweige mit Seiner Königl. May:t Väterlichen Linie zusammenfliehet; wie es dann auch ferner seinen hohen Wachsthum durch Herzog Johann und dessen Herren Sohn/ Herzog Fridrich/höchstgemelter Ihre May:t Unserer Allergnädigsten verwittibten Königin Herrn Vater nimbt. Welchem zu folge auch dieses Hochfürstl. Haus sich um das Königreich Schweden so vielmehr verdient gemacht hat; als/ausser diesen höchstgemelten beyden Schwedischen Königinnen/ bereits vor viel hundert Jahren/ eine mit Nahmen Hedewig von selbigem hohen Hause/ des Höchstpreusswürdigigen Königs Magni Laduläs Gemahlin und König Birgers Frau Mutter gewesen.

Von welchem allen in vielen ausgegangenen Croniken und sonst verfaßten weitläufftigen Geschlecht-Büchern und Registern ausführlicher und umständlichere nachricht kan gefunden und erlangt werden/ daß man daher nicht vor nöthig hält/ solches alhier auff gewöhnliche Weise nach denen Ahnen zu erzehlen oder bey dieser Gelegenheit sich damit/länger als geschehen/ auffzuhalten/ sonderlich/ weiln daraus all schon klar genug erscheinet/ daß Seiner Höchst Zehl. Königl. May:t hohe Herkunft und Geburth/ wohin man seine Augen und Sinnen auch wendet/ Königlich und Majestätisch/ ruhmvürdig und herrlich sey.

II.

Wie nun Seine Glorwürdigste Königl. May:t von so grossen/ von so ruhmvürdigem und von so Nahmkräftigen Königlichem Eltern und Vorfahren dero hohe Königl. Geburth auff dieser Welt gehabt/ welche in einer glücklichen Stunde alhie auff dem Schloß dieser Königl. Residentz Stadt geschah/ im Jahr nach der heylwärtigen Geburth Unseres Erlösers 1655. den 24 Novembr. zwischen 10 und 11 Uhr des Abends; So haben auch Seine Königl. May:t in dero darauff erfolgten Lebens-Wandel/ durch eigene Tugenden den herrlichen Schein/ welchen Seine Königl. May:t/ nebst

dem

dem Geblüt und Nahmen/ von so grosser Herkunft ererbet/mercklich vermehret und erleuchtet.

Und weiln Seiner Glorwürdigsten Königl. May:t höchst ruhmwürdigster Herr Vater / eben zur Zeit solcher Geburth in fortsetzung seiner Siegreichen Waffen im Königreich Pohlen begriffen war; Als liessen Ihre May:t Unsere Allergnädigste Verwittibte Königin Ihre desto mehr höchstpreusswürdigst angelegen seyn/ zuorderst und vornehmlichst dieses Ihres zur Könighlichen Krone und irdischen König Reich neugebohrnen Königl. ErbPrinzen Geisliche Geburth zu befördern/umb daß Er dadurch mit dem Allerhöchsten Himmlischen Könige in den Bund gesetzt und vor ein wahrhaftig Kind Gottes und Erbe der Krone der Herrlichkeit und des unvergänglichen Reiches/in dem Erbtheil der Auffer-Wehltten / auffgenommen würde.

Nächst dem war vor allem Ihre May:t höchste versorge dahin gerichtet/ wie bey Seiner Königl. May:t/ von dero ersten Kindlichen Jahren an/ und gleichfalls nachgehends/mit zunehmenden Alter und Jahren/die Erkändtniß des grossen Gottes und dessen Heilige Furcht/ zu sampt alle sich darauff gründende Tugenden/ als eines Königes vornehmste Zierde/ fortgeslanget werden möchten/und/wiewohl auch Seiner Königl. May:t Herr Vater nicht unterliessen mitten unter dem schweren und unruhigen Kriege/ worin Seine Königl. May:t zu der Zeit verwickelt waren/ so wohl gewisse Instruktionen zu verfaßten/ als auch solche Männer und Personen zu dieser des Königl. ErbPrinzens Könighlicher Aufferziehung und Unterweisung auszuersuchen und zu verordnen/ welche/ nachdem es dessen Alter zugeben künde/ Seine Königl. May:t auff dem Wege der Gottesfurcht und Weisheit und der rechten Tugend Bahne anführen möchten; So beruhete doch die vornehmste Sorge so viel mehr auff Ihrer May:t lobwürdigsten Exempel, und verständigen Handleitung und Aufsicht/ als der Höchste GOTT nicht lange darnach auffm Reichs-Tage in Gothenburg/ den 12 Febr. Anno 1660. Höchstgemelter Seiner Zehl. Königl. May:t Lobwürdigsten Herren Vater / Ihre May:t so wohl als dem ganzen Reiche zu unbeschreiblich grossen Leydwesen / und betrübten Verlust/ von hinnen abforderte.

Seiner Höchst Zehl. Königl. May:t Könighliche Aufferziehung ward dennoch nichts destoweniger/nach des Herrn Vaters und Ihrer May:t ruhmvürdigsten Verordnung/ fortgesetzt und vollführet; Und sandt man so viel weniger Schwürigkeit einen glücklichen fortgang darinnen zu erlangen/ als Gott Seine Zehl. Königl. May:t mit über die massen herrlichen Gaben der Natur und einem über all leuchtendem Majestätischen Wesen sampt einem behäglichem und angenehmen Ansehen vortreflich gemacht/welches durch unfehlbare Proben/von Seiner Königl. May:t angebohrnen hohem Königl. Muth und edlem Sinne/auch unveränderlicher Neigung zur Gottesfurcht/ Weisheit/ Gerechtigkeit/ Gnade/ Frömmigkeit/ und Tapferkeit/ allen gnugsame versicherung geben kunte.

Dahero auch / in dem 14. ten Jahr Seiner Höchst Zehl. Königl. May:t Alters/ der Weyland Grossmächtigste/Lobwürdigste Gedächtnis/ König in Engeland/ König CARL dieses Nahmens der andere veranlasset worden/ mittelst einer sehr ansehnlichen und prächtigen Ambassade und Gesandtschaft hieher nach Schweden/ im Jahr 1669. den 16. Augusti, auffm Schloß allhie zu Stockholm Seiner Höchst Zehl. Königl. May:t den Weitberühmten Englichen Garteri Ritter Orden/ welcher auch itsiger Zeit daher/daß viele grosse Keyser und Könige sich dessen haben theilhaftig machen wollen/vor dem vornehmsten in Europa gehalten wird / mit sonderbahrer grossen Solennität anzubieten und aufzutragen.

3

Seiner

Seine Höchste Sehl. Königl. May:t haben / nebst Ihren Wachsthum und dero Alter weit überschreitenden täglichen Zunehmen / an Gnade / Weisheit / Gefälligkeit und allen andern höchstpreyßwürdigen Tugenden / vornehmlich / bey noch sehr jungen Jahren / eine sonderbahre Neigung zu Kriegs und allen Ritterlichen Übungen spühren lassen / welche Seine Königl. May:t auch strax / zu aller ja der grössersten und erfahresten Generalen Verwunderung / in höchster Vollkommenheit und Fertigkeit erlernt / und dadurch eine ungezweyfelte und sichere Hoffnung gegeben / daß Seine Königl. May:t nicht allein ohnfehlbar in dero Glorwürdigsten Vorfahren höchstberühmte Fußstapffen treten / sondern auch / mit der Zeit / durch eygne hohe Verdienste und höchstpreyßliche Thaten / deren erworbenes Lob und Ruhm mercklich vermehren würden.

Vor allem haben Seine Höchste Sehl. Königl. May:t sich darumb auff die höchste bestieffen / des Reichs Gesehe und Sitten / und worinnen das rechte Liebes-Band bestehet / so des Königes und der Unterthanen Herze und Sinn auff die stärkste verbindet und zusammen knüpffet / auß genaueste zu fassen und zu verstehen.

Keine Wollust oder Lippigkeit / keine Eitelkeit oder Überfluß / kunte bey dieses Unsers damahls anwachsenden Allergnädigsten Königs Gottesfürchtigen und tugendliebenden Gemüthe einigen eintritt finden / indem Seiner Königl. May:t höchste freude und verlangen war / durch Fleiß / Arbeit und Wachsamkeit / Ihre Jugend Zeit und Lust zu zubringen / dadurch dann auch Seiner Königl. May:t Leibs Stärke und Kräfte mercklich unterstützt und gestärket wurden / mit desto grössern Nachdruck die schwere Kriegs und Regiments Bürde auff Dero Schultern zu nehmen und zu tragen / wie auch die grossen Heldenthaten auszuführen / worzu Gottes wunderbahre Vorsehung Seine Königl. May:t erkohren und ausersehen.

Nachdem nun Seine Königl. May:t so frühzeitig eine solche reife Vollkommenheit / in allen hohen Eigenschaften / als zu einem so grossen und vortrefflichen Werkzeuge Gottes vornehmlich seyn kunte / erworben / haben Seine Königl. May:t / umb der Regiments Geschäfte desto besser zu gewöhnen / im Jahr 1671. den 22. Martij im 16. Jahr Ihres Alters / angefangen sich in Dero Rath einzufinden / und denen daselbst vorkommenden angelegnen Rathschlägen beizuwohnen / allwo Seine Königl. May:t noch ferner solche Proben und Zeichen an den Tag legten / die eines jeden bereits gefasste sichere Hoffnung von der Glückseligkeit und dem Wohlsseyn / so sie von Seiner Königl. May:t geordnetem Regimente erwarteten / allerdings befestigten.

Wessentwegen denn auch Ihre May:t / zugleich mit der Königl. Vormundschaft / nöthig erachteten / folgendes Jahr 1672. die Stände zu verschreiben und zu einem allgemeinen Reichstag zusammen zu beruffen / da Seine Königl. May:t den 18 Decembr. mit sonderbahrer Königl. Solennität dero Erb-Reiches Verwaltung und Regierung selbst glücklich antraten.

Das folgende Jahr 1673. haben Seine Königl. May:t / dem in vorigen Zeiten üblichen Gebrauch nach / strax bey Anfang der angenommenen Reichs Verwaltung / dero Reichs Gränzen und Lands Enden besehen wollen / umb dadurch nicht allein dero treue Unterthanen mit Ihrer gnädigen Gegenwart zu erfreuen / sondern auch selbige dadurch desto mehr Dero Königl. Gnade und Milde zu versichern.

Und gleich wie der sämptlichen Stände und Unterthanen höchstbegieriges Verlangen war / den Königlichen Thron bald mit Königlichen Leibes-Erben besetzt zu sehen / und / daß Seine Königl. May:t dannenhero / nach dem Rath und Willen des Höchsten / Ihre eine Königin zu erwählen / bedacht seyn möchten ; Also hat auch der Gnädige Gott dero Königliches Herze zu einer

einer solchen Königlichen Princessin gelencket / und vor Seine Königl. May:t eine so Höchste-Liebwerthe Gemahlin und dem Reiche eine so erwünschte Königin ausersehen / die in der wahren Evangelischen Religion aufgezogen und damahlen schon / Ihrer Gottesfürcht / Frömmigkeit / Tugend und Klugheit halber / in der ganzen Welt berühmt und geliebt / auch nachmalen die Zeit über / da Ihre Höchste Sehl. May:t unsere höchstpreyßwürdigste Allergnädigste Königin und hulde Landes Mutter gewesen / von Uns allen so allgemein werthgehalten und gehret / als nun nach Dero Absterben herzlich betrauret und beklaget worden / die zu der Zeit Durchläuchtigste Princessin, Princessin ULRICA ELEONORA , gebohrne Königl. Erb Princessin zu Dänemark / Norwegen / der Wenden und Gothen ; Herzogin zu Schleswig / Holstein / Stormarn und Ditmarschen / wie auch Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst.

Wie Seine Königl. May:t dann auch im Jahr 1675. durch eine vornehme Ambassade und Gesandtschaft nach Dänemark / mit so glücklichem Fortgang / darumb handeln und werben lassen / daß die Ehestiftung im Monath Junio selbigen Jahres geschlossen und vollkündlich bewilliget ward / daher auch Seine Königl. May:t veranlasset wurde / auff dessen weitere fortsetzung und Ihre May:t Aussteuer und Abholung mit mehrern zu dringen.

Als aber / durch Gottes Verhängnis / Seine Höchste Sehl. Königl. May:t und das Reich / eben damahlen / wie gnugsam bekandt ist / so unvermuthlich in einen schweren und blutigen Krieg verfielen ; hat mehrgemelte Eheverbindung von deren weitem vollziehung eine Zeit lang ausgesetzt werden müssen : Worauff Seine Höchste Sehl. Königl. May:t veranlasset worden / Dero treue Unterthanen die sämptliche Stände zu einem allgemeinen Reichstag in Upsala zusammen zu beruffen / da dann Seine Königl. May:t / nach dessen glücklichem Schluß den 28. Tag in Monath Septembr. Dero Königl. Erönung mit grosser Solennität anstelleten. Und so darauff haben Seine Königl. May:t / ungeachtet der vielen zu selbiger Zeit sich aufgegebenen Schwürigkeiten / in wahren vertrauen auff Gott und dero rechtmässigen Sache / mit so vorsichtigem Rath und unerschrockenen Heldemuth / das Krieges-Werck / gegen so viele / starke und mächtige Feinde / angegriffen / daß darauff ein glücklicher Ausgang / zu Seiner Königl. May:t Glorwürdigsten Nahmens unvergänglicher Ehre und Ruhm / und des ganzen Vaterlandes Vertheidigung und Aufrichtung / nachgehends glücklich erfolgt ist.

Von welchem allen man hier zwar mit mehrern Umständen zu melden Gelegenheit hätte ; allein / weil die Sache so wichtig und weitläufftig / die Zeit aber dargegen so sehr knapp / daß es sich vor dießmahl ohn möglich thun lästet / so ist man veranlasset worden / hier allein in einer Summa zusammen zu ziehen / und zu eines jeden ferneren Nachdencken nur etwas anzuführen vor dem / was man zu Erinnerung derer vornehmsten Kriege und anderen Thaten dieses tapferen und Grosmüthigen Heldens auffgezeichnet / bey diesem zufall aber nicht kann abgelesen werden.

Es ist bereits in der ganzen Welt mehr als bekandt / und wirdt von denenjenigen / so die Gnade und das Glück gehabt / Ihre Höchste Sehl. Königl. May:t nahe zur Hand zu seyn / und selbiges mit ihren Augen anzusehen / zu männiglichem Verwunderung / mit tieffster Ehrbezeugung berichtet / was für Vorsichtigkeit und Wachsamkeit / was vor Tapferkeit und Heldemuth Seine Glorwürdigste Königl. May:t in denen dreien nahkündigen Schwedischen Feld-Schlachten erwiesen / die Seine Königl. May:t den 17 Aug. vor der Stadt Halmstad / den 4. Dec. 1676. vor Lund / und den 14. Julij 1677. ohn weit Lands

Erona gehalten; Wodurch Seine Königl. May:t sich den unsterblichen Ruhm und Glorie erworben/ daß Sie in einem Jahr/ durch Gottes Macht/ unter Dero hohen Anführung und in eygner Person/ zu dreym mahlen Ihre mächtige und weit stärkere Feinde überwunden und erleget. Darbey unter vielen andern sonderlich dieses merckwürdig ist/ daß/ als Seine Königl. May:t/ die allzeit in Schlachten und Treffen selbst mit Ihren Drabanten oder andern nächst zur Hand seyenden Esquadronen auff den Feind anzugehen pflegte/ in der vorgemelten Lundschen Schlacht/ von denen Seinigen ab und unter die Feinde gerieth/ wußten Seine Königl. May:t/ die auch sonst jederzeit in der größten Gefahr und mitten in den härtesten Gefechten/ gleich frey und freudig ausfahen/ sich alsbald zu finden und auszuwickeln / indem Sie sich vorsichtiger Weise aufstellten/ als wären Sie einer von denen Feindlichen gewesen / welche auch Seine Königl. May:t geschwind/ und ehe sie sich recht setzen und besinnen künften/ zur Tapferkeit annahnten/ anführten/ und so nahe an die Ihrigen brachten/ daß Seine Königl. May:t/ durch Gottes sonderbare Gnade/ Gelegenheit bekamen sich unbeschädigt von dem Hauffen der Feinde los/ und wieder zu denen Ihrigen zu machen/ mit welchen dann Seine Königl. May:t den Feind abtrieben und zurücke schlugen.

Auch kan man über diß zu Seiner Königl. May:t höchstverdienstem Ruhm nicht vergessen / wie Seine Höchste Sehl. Königl. May:t / umb selbige Zeit/ im Monath Mayo, gleichfalls einen so merckwürdigen Abzug und Rückmarch bewerkstelliget/ als man jemahlen zu vor von vorsichtigen Generalen vorgenommen zu seyn weiß/ und derhalber vor eben so ruhmwürdig zu haltē ist/ als hätten Seine Königl. May:t eine der größten Feldschlachten gewonnen; zugeschweigen der berühmten Belägerung vor Christianstad / welchen Ort Seine Königl. May:t sich in gegenwart Dero fast stärckern Feindes/ und/ so zu sagen/ im Gesicht desselben bemächtigt/ nebst viel mehrern in diesem ganzen Kriege vorgelauffenen ruhmwürdigen Treffen/ die man anjesho zu erzehlen übergehen muß.

Nachdem nun dieser Unser Große König und unüberwindliche Held/ mit seinen eygenen einheimischen Lands-Völkern/ ohne einige frembde Hülff/ seines Reiches/ Unsers Lieben Vaterlandes/ Vertheidigung nicht allein unerschrocken angetreten/ sondern auch/ über aller Menschen Gedancken und Vermuthen/ mit rühmlicher Vorsichtigkeit/ unbeschreiblich munterer Wachsamkeit/ unverzagter standhaftigen Tapferkeit/ sehr männlichen Muth und Stärke / unermässlicher Mühe und Beschweruß/ unter vielen augenscheinlichen Gefährlichkeiten / bis ins fünffte Jahr den Krieg glücklich und kräftig fortgesetzt/ auch mit solchen Nachdruck ausgeführet/ daß/ wo Seine Höchste Sehl. Königl. May:t zugegen waren/ der Sieg mit Glück und Fortgang Dero Waffen zu Seiner Königl. May:t größten Ehre und Ruhm / sampt der Feinde Abtreibung und Niederlage allezeit begleitet hat; So sind endlich/ durch Göttlichem Beystand und Seegen/ die streitende Puiſſancen zu Friedens Gedancken gebracht worden / wie dann darauff ein vor Schweden herrlich und vortheilhafter Friede im Jahr 1679. überall geschlossen und zu dessen mehrer Befestigung die vorherührte und vor dem Kriege abgehandelte Heyrath festgesetzt/ so auch den 6. May 1680. erwünscht vollzogen ward.

Und wie Seine Königl. May:t nimmer einigen Tag / Zeit oder Stunde vorüber gehen lieffen/ ohne auff Dero Reiches Bestes zu gedencken; so wolte Seine Königl. May:t Jhro auch gleichfalls keine sonderliche Ruhe oder Zeit geben/ nach Dero ausgestandenen harten Kriegs-Mühe und Beschwer außzurasten / sondern nahmen Jhro strax mit unablässlicher Vorsorge und künmerniß alles dessen an/ was zu Aufrihtung/ Unterstützung und Geden-

lichen

lichen Wachsthumb Dero in vielen Stücken verfallenen Reiches-Zustandes/ vor nöthig und dienstsam erachtet werden künfte/ ungeachtet aller Schwierigkeit/ und/ fast zu sagen/ Unmöglichkeit/ welche Seine Königl. May:t abzuschrecken und im Wege zu liegen schiene/ und/ gleich wie in denen Kriegszeiten / da Seiner Königl. May:t Dero Königl. gekrönte Person / Dero theures Leben und Blut ungespart / sich allzeit in der Gefahr/ denen andern dadurch ein kräftiges Exempel der Großmüthigkeit und frischen Muths zu geben/ fornt angestellet/ also auch nicht weniger in denen Friedens-Jahren eine unendliche Beschwehrde und Arbeit sampt unsäglicher Mühe und Vorsorge ausgestanden / wie davon die Werke und Thaten selbst und mit hin eines jeden Gewissen/ als die wahrhaftesten Zeugen/ nun und in denen folgenden Zeiten/ reden und zeugen werden/ ohne die gründliche Nachrichten/ welche Seiner Höchste Sehl. Königl. May:t bey denen von Zeit zu Zeit auff einander angestellten Reichs Tügen / und auch Seine Königl. May:t Unser nun regierender Allergnädigster König/ bey dieser der Stände allgemeinen zusammenkunft/ allergnädigst darumb haben abstaten und mittheilen wollen.

Wann man nun seine Augen näher auff das ausländische Wesen wenden will / wird sich strax augenscheinlich weisen / wie Seine Königl. May:t/ mittelst kräftigen Bündtnissen und Vereinigungen/ bey nahe mit allen hohen Puiſſancen in der ganzen Christenheit / den ersten Grund zu des damahlen neu geschlossenen Friedens Sicherheit und Beständigkeit / und der Cron Schweden Ehre und Ansehen geleet: Und gleichfalls nachgehends von Zeit zu Zeit/ durch starcke Verfassungen/ wie auch Christliche und friedsame Anschläge/ so weyßlich und vorsichtiglich gestärcket und befestiget/ daß/ obgleich ein und ander mahl es einigem Kriegs-Feuer und Unruhe ziemlich ähnlich/ und die Krieges Gefahr unsern Reiches-Gränzen ziemlich sich zu nahen geschienen; doch gleichwohl/ durch Gottes Gnade und Seegen/ der von Seiner Königl. May:t wiedergebrachte edle Friede / in Dero ganzen Glorwürdigsten Regiments- und Lebens-Zeit/ da die Kriegesflamme sonst auff allen Seiten in der Christenheit auff heftigste gebrandt / nun in ganzer 18. Jahren unverrückt/ zu unserer sonderbahren Freude und unauffhörlicher Erkändniß aufrecht und bey Macht erhalten worden; Welche unschätzbare Glückseligkeit dem Königreich Schweden/ in vieler Könige Regiments-Zeit/ nicht wiederfahren ist/ gestalten Seine Königl. May:t die zur Verstorung des Friedens angestriffte Anschläge und gegebenelrsachen/ so bey andern vor geringsam wichtig und rechtmässig hätten gehalten werden können eine billige Rache zu erwecken / theils verachtet / theils auch allein durch einen kleinen Aufbruch und Regung ersticket und gedämpffet / und also Dero Feinden ein Schrecken und Scheu/ Dero Bundsverwanten und der ganzen Christenheit eine Hoffnung und Stärke/ Dero Unterthanen aber zum sicheren und festen Schutz gewesen/ so daß alle für Seiner Königl. May:t hohen Person eine sonderliche consideration haben müssen.

Gleichermaßen haben Seine Höchste Sehl. Königl. May:t/ neben dem vorermeldten besondern Frieden vor Dero Reich und dem Vaterlande/ Jhro das gemeine Wesen der Christenheit zu Herzen gehen lassen / und / so viel bey Seiner Königl. May:t gestanden / den allgemeinen Frieden und Ruhe zu befördern gesucht / und dadurch bey denen streitenden hohen Mächten das große Vertrauen und eine Herzens Neigung gewonnen / daß sie Seine Höchste Sehl. Königl. May:t allein vor allen andern wohlverdient und mächtig geschätzet / das Höchst wichtige Mittler-Ampt zu Wiederbringung eines erwünschten und der ganzen Christenheit erfreulichen Friedens / auff sich zu nehmen und auszuführen.

C

Betrach-

Betrachtet man noch weiter / mit was vor unauffhörlichem Fleiß und Sorgfalt / Seine Höchste Sehl. Königl. May:t sich des lieben Vaterlandes innerlichen Zustand angelegen seyn lassen; So findet man vornehmlich zu erst / bey dem Geistlichen Wesen / eine besondere Wirkung der wahren Gottesfurcht und Gottseligkeit / welche Seine Königl. May:t in Ihrem Herzen geheget / und nicht weniger Dero Königl. Erone gezieret / als Sie in allem Dero vorgekommenem Thun und Wercken / Zeit der ganzen Lobwürdigsten Regierung / das Ruder und Augenmerk gewesen. Gleichermassen haben auch Seine Königl. May:t / durch Dero ausgegebene Kirchen-Ordnung und Hand-Buch / sampt mehrern andern Christlichen Satz und Verordnungen die reine Evangelische Lehre und Glaubens Bekändniß zu befestigen und zu handhaben gesucht; wie auch / nebst einem in allen Stücken vollkommenen Gesang-Buch / so bereits im Druck ausgegangen ist / gleicher Gestalt unsere in Schwedischer Sprache übergesetzte Bibel genauer überzusehen / eine so Christliche und gnädige Verordnung gemacht / daß sie / in gutem und leslichem Druck / richtig / und von unterschiedlichen zuvor eingeflossenen Druck- und andern Fehlern gesäubert / mit angehängten und beygefügtten vollkommenen Registern / Zeit-Rechnungen und mehr andern darzu gehörigen nützlichen Stücken aufs neue kan auffgeleget werden. Darnebst auch / aus Höchstprens-würdigster Vorsorge / vor die Ehre des Nahmens GOTTES und seiner Versammlung bestes / unterschiedliche Kirchen / theils vom neuen erbauen / theils die / so verfallen gewest / verbessern und auffrichten / auch Academien, Gymnasien, Schulen und Hospitäl einrichten und unterhalten lassen / welche Seine Königl. May:t nicht allein mit guter Ordnung sampt geschickten und erfahrenen Bedienten und Aufsehern / sondern auch mit reichlichem Unterhalt / zu deren besten auskommen / versehen haben; So / daß kein Orth / kein Raum / kein Stand in Unserm lieben Vaterland gefunden wird / nahe oder ferne / der nicht Ursache habe / Unsers Höchsten Sehligen und Gottesfürchtigen Königs unbeschreiblichen Euffer / Bekummer / und Sorge / umb der wahren Gottseligkeit Wachsthum und Zunahme / zu veneriren und zu preysen.

Was vor ein groß und Höchstprens-würdiges Exempel Seine Höchste Sehl. Königl. May:t auch vor der ganzen Welt / von Dero Aller Christlichstem Begierde und Euffer / vor GOTTES Ehre und die wahre Evangelische Lehre / leuchten lassen / da Seine Königl. May:t im Jahr 1693 / mit größter Ansehnlichkeit und Unkosten / ein allgemeines Jubel-Fest / über Dero ganzes weitbegrieffenes Reich / ausschrieben / feyerten und begiengen; solches hat / nebst unserm lieben Vaterlande / die Evangelische Kirche / durch die ganze Christenheit / zu Seiner Glorwürdigsten Königl. May:t allerhöchsten Ruhm und Dero eignen Herzens Freude / Trost / und Erquickung / mit schuldigster Ehrerbietung / nun und in zukünftigen Zeiten zu preysen und zu verkündigen.

Ausser dem aber / daß diese Seiner Glorwürdigsten Königl. May:t Höchstprens-würdige Sorgfalt vor GOTTES des Allerhöchsten Ehre / solcher Gestalt über all / beydes in- und ausser dem Vaterlande mit Lobwürdiger Erinnerung werthgehalten und geehret wird / so hat auch Seiner Höchsten Sehl. Königl. May:t unschätzbahrer Euffer / vor die Ausbreitung des reinen Wortes GOTTES / gleichfalls Seiner Höchsten Sehl. Königl. May:t Höchstprens-würdiges Lob und Ruhm in weit entlegenen Orthern von America, bey denen daselbst verhandenen Schwedischen Versammlungen / erhoben / und auch vermuthlich bey denen alldar in grosser Menge befindlichen Barbaren und blinden Heyden / die / vermittlest GOTTES gnädiger Mitwirkung / aufs wenigste / zum theil / zu der wahren Erkändniß dadurch werden können gebracht werden / daß Seine Höchste Sehl. Königl. May:t die Erhalt- und Fortflanzung der

Evan-

Evangelischen Lehre / nicht weniger zu ermelter Versammlung / bey alten Unterthanen / als auch der wilden Menschen Erleuchtung und Beförderung / dero geistlichen Wohlfarth und Seeligkeit / allerpreyswürdigst einen sonderlichen Catechismus, in Unserer Schwedischen so wohl als der Heydnischen Einwohner Sprache / im Druck ausgehen / und / nebst einem guten Vorrath Schwedischer Bibeln und Geistlicher Bücher / von ansehnlichem Werth / mit nicht geringen Unkosten / durch drey geschickte gelehrte Priester und Diener des Wortes GOTTES / hin nach America senden und abfertigen lassen / welche GOTTES heyliges Wort daselbst predigen und die Sacramente recht austheilen sollten.

Auch will man hier nicht weitläufftig anführen / was für unbeschwerliche Andacht / Demuth und Ehrbezeugung in Gebeyden / mit gebeugten Knien / so wohl als sonst / Seine Höchste Sehl. Königl. May:t verspühren lassen / so wohl bey Dero besonderen Gottseligkeits-Übung / Morgens und Abends / sampt anderen Stunden / täglich innerhalb Dero Zünern und Schlaf-Cammer / wo selbst Seine Königl. May:t allzeit ein Heyliges Gespräch mit Ihrem GOTT zu halten pflegten / als auch bey dem öffentlichen GOTTES Dienste / und vornehmlich vor / bey / und nach Begehung des Heiligen Hochwürdiggen Abendmahls; indem solches über all mehr als bekandt ist / und ein jeder / so an Seiner Königl. May:t Hoff befindlich / und Seiner Königl. May:t auf-gewartet / oder sonst die Gnade gehabt bey so thanen Zufällen Seine Königl. May:t zu sehen / das wahrhaftige Zeugniß wirdt geben können / daß Seine Königl. May:t mit Dero Gottfürchtigem Exempel nicht weniger / als durch Dero ausgegangene aller Christlichste Verordnungen / alle ermuntert und unterwiesen / wie Sie dem grossen Majestätischen GOTT gebührlich dienen und verehren möchten.

Dasselbe so wohl / als auch eine starcke Zuversicht auff GOTTES hülf / bewiesen Seine Königl. May:t auch insonderheit unter der ganzen beschwerliche Kriegs-Zeit / da Seine Königl. May:t / beydes vor und nach den blutige Schlachten / auff Dero Königl. Knien / GOTT anrufen / und für erhaltenem Sieg / vor Dero ganzen Kriegs-Heeres Augen preiset: Wie Sie auch unter denen Treffen selbst / so man offte hörte / den Nahmen JESEN zuversichtlich anrufen und einen jeden zur Freymüthigkeit und tapffern Befechte / und gute Hoffnung zu einem glücklichen Ausgange und Siege zu fassen / annahmet.

Seiner Höchsten Sehl. Königl. May:t ist alles gottlose Wesen so missfällig gewesen / daß auch Seine Königl. May:t sich oft in denen Worten ausgelassen / es könnte Seine Königl. May:t nicht finden / daß derjenige ein rechtsinniger / treuer / und redlicher Unterthan und Diener sey / der sich nicht auffrichtig und treu gegen GOTT zu seyn bestieße.

Was für höchstprens-würdige Empfindlichkeit und Vorsorge Seine Höchste Sehl. Königl. May:t gehabt umb die Gerechtigkeit und derselben ungekränckten Lauff / solches bezeuget gnugsam Dero verspürte lobwürdigste Fleiß und Euffer / umb nicht allein vor Dero Königl. Person denen Regeln der Gerechtigkeit zu folgen / und einem jeden / hoch und niedrig / mächtig und gering / dasjenige wiederfahrē zu lassē / was ihm gebühret / sondern auch / daß Sie so gute Zeit und so grosse Gedult genommen / in Dero Rath und auff Ihrem Königl. Richter-Stuhl / mit unsäglicher Gnade und Milde sich von denen Sachen unterrichten zu lassen und die vor Seiner Königl. May:t streitende Parteyen anzuhören / auch so fort / ohne Ansehen derer Personen / zu urtheilen und zu verordnen / was der Gerechtigkeit ähnlich gewesen; so / daß keiner / der das Recht gesucht / mit Fug hat Klagen können / daß Er entweder nicht gehört / oder Recht- und Hülflos gelassen worden.

E 2

Über-

Überdies erzeiget sich diese Seiner Höchst Sehl. Königl. May:t aller Ruhmwürdigste Vorsorge und Begierde/ umb Recht und Gerechtigkeit über all/ in Dero Reiche/ zubefordern/ ob dem Euffer und Ernst/ womit Seine Königl. May:t gesucht/ beydes die von so vielen Jahren h:ro gewünschte Übersehung und Verbesserung unserer Schwedische Gesetz zu befördern/welche in Dero lobwürdigsten Regiments Zeit einen so erwünschten Fortgang genommen/ das es nicht allein mehrentheils ausgearbeitet/ sondern auch zum theil/von Seiner Höchst Sehl. Königl. May:t selbst/ Allergnädigst durchgesehen und vor genehm erklärt worden; als sonst gnau und nachdrücklich Recht und Gerechtigkeit zu handhaben durch die viele in Dero Glorwürdigsten Regierungs- Zeit ausgefertigte heylsame Befehle und Verordnungen/ auch wohlgegründete absonderliche Articul und Gesetze auff ein jedes Werck und Wesen/nach dessen Eigenschaft und Beschaffenheit/ gerichtet; Es ist auch allzeit Seiner Königl. May:t ausdrücklicher Befehl an alle Richter und alle diejenige/ welche etwas zu Beförderung Ihres Reichs Gerechtsame zu treiben gehabt/gewesen/das sie gleich und gerade zu gehen/ und nichts anders treiben sollten/ als/ was mit der Gerechtigkeit durchaus übereins stünde.

Und/ob wohl Seiner Höchst Sehl. Königl. May:t hohes Königl:s Ampt so beschaffen war/ das Seine Königl. May:t sich ernstlich bezeigen müssen/ ohne welches das Regiments-Band leichtlich aufgelöst/ Geboth und Befehl saumselig hindangesehet/ und dadurch öfters nicht weniger Schade/ als durch ein allzuhart und strenges Regiment/ kan verursacht werden; So war doch diese Ernsthaftigkeit allezeit mit einer solchen Gnade/Milde und Sanftmuth/ vermischet/ das dieselbe Seiner Königl:lichen May:t aller rechtsinnigen Ehrerbietung und Liebe verursachte und zugleich allen eine billige Furcht gab/ auff keinerley Weise zu fehlen/ oder sich eines so gerechten/ gnädigen/ gütigen und frommen Königs Milde unwürdig und verlustig zu machen.

Aus solcher Dero angebohrnen Gnade und Frömmigkeit unterliesen Seine Höchst Sehl. Königl. May:t auch nicht/ in Dero gangen allerpreyswürdigsten Regiment-Zeit/ und fast bis in Dero Todes-Stunde/ allerhand Mildheits- und Gütigkeits-Zeichen zu bezeugen und zu erklären/ so oft der Zeiten Zustand und des Reichs Wohlfarth und das allgemeine Beste solches ertragen können/ gestalten dann beydes nun und in zukünftigen Zeiten guter Unterricht gnugsam wird gefunden werden/ welcher Bestalt/ ohne die zu Kirchen/ Schulen/ Kranck- und Armen-Häuser/ Studirenden und andren Personen/ und anderen mehren zu dem gemeinen Besten/ von Seiner Höchst Sehl. Königl. May:t allergnädigst gethane Verehrungen/ auch viel unzählich andere sich nicht geringer ansehnlicher Gaben zu erfreuen gehabt/ zu geschweigen derer/ die von Seiner Höchst Sehl. Königl. May:t eygnen hohen Hand solche überkommen/ und mit aller schuldigen und unterthänigen Ehrerbietung zu erkennen und zu preysen wissen.

Wie nun Seine Höchst Sehl. Königl. May:t Dero Königl:liches Leben und lobwürdigstes Regiment dergestalt und auff so starcke und feste Grund-Pfeiler angestellt/ als da ist Gottesfurcht und Gerechtigkeit/ und dabeneben durch Gnad und Milde all Dero Königl. Wesen und Vorhaben darnach eingerichtet/ und/ im stetiger Übung aller derer übrigen sich darauff gründenden hohen Königl. Tugenden/mit welchen der höchste Gott Seine Königl. May:t so wunderbar gestärcket und ausgerüstet/ geführt; So haben Seine Königl. May:t auch mit desto besten Fortgang Ibro dasjenige höchstrühmlichst annehmen können/ was weiter zu des Reichs Wohlfarth/ besten und frommen gereichen konte; und wissen insonderheit alle treue Unterthanen und Einwohner des Reichs Schweden/ von dem Höchsten zu dem Niedrigsten/ im

Werck

Werck selbst vollkörnlicher/ als die blossen Worte hier auszuführen und zu erzehlen vermögen/ mit unanffhörlicher Hochachtung und Danckbarkeit zu be-sinnen/ was für unsäglich grosse Mühe/ unermässliche schwere Arbeit/ ermü-dende Reisen und Stunden/ kummervollen Fleiß und Sorgfältigkeit/ sampt unvergleichlicher Wachsam- und Vorsichtigkeit/ Seine Höchst Sehl. Königl. May:t des Reichs Wehr und Kriegs-Macht aufzurichten/ zu verstärcken/ und auff einen solchen Fuß und in so festem Stande/ als sie nimmer zu vor gewe-sen/ zu setzen/ allerpreyswürdigst angewendet; so/ das auch dieselbige vermit-telst Gottes gnädigen Seegen/vor so vielmehr dauerhaftig/sicher und unzer-störlich kan gehalten werde/als beydes frembde und Unterthanen/so die Welt gesehen/zu Seiner Höchst Sehl. Königl. May:t höchsten Ehre und Lob haben bekennen und gestehen müssen/das sie dergleichen in solcher Vollkommenheit/ nach allen Stücken/fast nirgends gefunden; sintemahl dieselbige/welches das merckwürdigste ist/aus eitel einheimischen und eygnem Lands-Volck bestehet/ welches mit geringern Unkosten/als an einigem Orth/unterhalten wird/ und darzu mit so guter Ordnung und Unterweisung überall versehen ist/ das nicht die geringste Sache oder Berrichtung/die sie angehet/und eine Krieges-Maß im Felde/auffin Zug und sonst/zu wisse nöthig/ihne unbekandt seyn kan; Alle daneben in ihren Christenthumbs Stücken dergestalt unterrichtet seyn/das sie verstehen/worauff ihrer Seeligkeit Grund beruhet/ und wie sie/durch Gottes Gnade/ einen Christlichen Wandel führen sollen; dann auch in allen Kriegs-Übungen fertig und hurtig/ das sie bey dem gebenden geringsten Zeichen bewerckstelligen/ was ihnen befohlen wird; nicht weniger zu aller gebührenden Folge und Gehorsam angewehnet/ das sie/wie starck sie auch allenthalben im Lande bersammen wohnen/ keine Gewalt oder Übermuth treiben/ sondern mit Lust und Euffer dasjenige/ was erfordert wird/ verrichten; und endlich auch so eingetheilet seyn/ das sie da heim im Lande/ recht wie in einer Feldt-Ordnung/ stehen/ und/ wenn es des Reichs Dienst ja erfordert/ auff das erste Auff Geboth/ und ohne weiter erwartenden Bescheid/ auffbrechen und ihren Zug an bestiunten Orth vollführen können.

Gleichermaßen preysset auch des Reichs Kriegs-Flotte Seiner Höchst Sehl. Königl. May:t grossen Euffer und unbeschreibliche Bekümmerniß und Begierde für des Reichs Schutz und Sicherheit/ vornehmlich nu/ nachdem dieselbe/ durch Seiner Höchst Sehl. Königl. May:t allerlobwürdigste Vor-sorge/ und abgefaste ernsthafte Verordnungen/ auff eine so grosse und voll-kommene Anzahl vieler bewehrten/ herrlichen und schöner Schiffe/ vermehrt und verstärcket; zu deren Tauglichkeit/Bestückung und aller andern nothwen-digen Ausrüstung/Lanwerck und andern zubehör verbessert; mit einer wohl angestellten Schiffs-Bauerey unterstützt; an einem so wohlgelegenen Orthe angeleget/ und über alles so wohl eingerichtet/ als sie niemahlen zuvor gesun-den worden/das sie also/ ohne Hinderniß/Zeit-Verlust und Auffhaltung/son-derlich/ weis zu des Vaterlandes Dienst nöthig ist/ zu dessen Verthädigung und Sicherheit/ strax in der offenbahren See seyn kann.

Über dem/ das Seine Höchst Sehl. Königl. May:t so stattlich und rühm-lich Dero Kriegs-Macht zu Land und Wasser eingerichtet/ und dadurch ge-wiesen/ Sie mit Recht ein mächtiger Monarch und grosser König genennet werden können/ so gebühret Seiner Höchst Sehl. Königl. May:t auch/ mit nicht geringerem Fug/ der liebeiche Mahne/ das Sie so wohl Dero Reiches und Unterthanen ins gemein/ als auch Insonderheit Dero Krieges-Volckes und Unterthanen ins gemein/ als auch Insonderheit Dero Königl. May:t gnädiger und milder Vater gewesen/müssen Seine Höchst Sehl. Königl. May:t dieselbe nicht allein mit Lohn und Verpflegung reichlich versehen/ so lange sie dieselbe noch zu verdienen vermocht/besondern auch/durch Ibro Gnadenstrah-

D

len

ten/die jenigen / unter ihren redlichen und braven Kriegs- und Boths-Leuten/ so wohl Anführern als Gemeinen/ erquicket/ welche Altershalber unvermögend/ oder/ durch die/ bey allerhand Kriegsfällen/ als rühmliche Zeichen Dero tapfferen Wohl-Verhaltens empfangene Schäden bereits ungestalt und verlahmet worden/ oder noch werden können/ indem Sie gewisse Kriegs-Mannshäuser und ansehnliche Einkünfte/ zu deren Unterhalt/ Pflegen und Wartung/ verordnet.

Ferner haben Seine Höchste Sehl. Königl. May:t Dero über die massen grosse Wachsamkeit und Vorsorge auch über des Reiches Bestungen angestreckt / und solchen nach/ auff deren Bau und Verbesserung/ nicht geringe Unkosten und Arbeit angewendet/ so/ das man/ nechst Gottes Hülffe/ vermuthet/ das/ wenn die Wercke/ so noch unter Händen sind/ zu ihrer Vollkommenheit und Endschaft gebracht werden/ des Reiches Sicherheit als dann/ durch die selbe / gebühlich versehen und bewahret seyn werde.

Nechst diesem haben Seine Höchste Sehl. Königl. May:t/ so wohl Vermöge der Schwedischen Grund-Gesetze und Dero Königl. Macht und Mündigkeit/ als auch Dero treuen Unterthanen/ der sämptlichen Stände/ von Zeit zu Zeit an die Hand gegebenen Verschlüge/ und/ von ihnen eingeholten Raths und Bedenckens/ mit sonderbahrer Sorgfalt/ unauffhörlicher Ebnigkeit/ unbeschreiblicher Vorsichtigkeit und nachdrücklichen Ernsthaftigkeit/ alles dasjenige zu treiben/ fortzusetzen und werckstellig zu machen geucht/ was/ zu Vermehrung oder rechten Gebrauch und Nutzung des Reiches Einkünften/ einiger massen nöthig zu seyn geschienen hat; indem Seine Königl. May:t alles/ nicht zu Dero Ruhe und Vergnügen/ nicht zu einigem eytelten Staat und Uppigkeit/ sondern einzig und allein zu dem Zweck angewendet/ worauff all Seiner Höchste Sehl. Königl. May:t Ernst und Eysen/Mühe und Arbeit vornehmlichst ziehete: als/ zu Gottes Preys und Ehren/ zu des ganzen Reichs und Vaterlandes Besten und Frommen/ und zu Dero Unterthanen allgemeinen Wohlfarth und Aufnehmen; so/ das des ganzen Reiches beydes ein- und auswärtiges Wesen/ Beschüt und Verfassung/ auff starcken und besten Verordnungen/ zu sampt deren ernstern Handhab: und Werckstellung beruhet/ und/ so ferne nicht einige sonderliche Lands-Plage dazu stösset/ mit Dero Königl. Einkünfte mercklichen Zuwachs und Vermehrung/ sich durch Gottes Gnade reichlich zu tragen vermag. Über dem sind des Reiches grosse Schulden/ demselben auff viele hundert tonnen Goldes abgebürdet und bezahlt/ und im übrigen/ des Reiches Aufkumfft und Wohlergehen auff alle Weise/ und in allen stücken/ so befördert worden/ das/ Seiner Königl. May:t sämptliche treue Unterthanen/ so wohl in diesem als allem andern/ eine so viel herrlichere Frucht und Würckung daher empfinden können/ als sie/ aus Königl. Milde/ nun etliche Jahre/ von unterschiedlichen Beschwer- und Bewilligungen/ sind verschonet und befreuet worden/ die sie sonst/ dem Schwedischen Gesetz und der Gewohnheit nach/ nicht weniger zu übernehmen schuldig wären/ als sie derselben in keines Königs Zeiten zuvor sind überhaben gewesen.

Zu geschweigen mehrer höchstpreyswürdigen Exempel aller andern allergnädigsten und nimmer gnugsam zu rühmenden Milde/ Väterlichkeit Liebe und Vorsorge/ so Seine Höchste Sehl. Königl. May:t/ vor aller Dero treuen Unterthanen Besten und Wohlfarth/ auff so mannigfaltige Weise/ gnugsam erkläret/ so haben Seine Höchste Sehl. Königl. May:t gleichfalls/ bey verspürtem Miswachs/ und insonderheit bey der/ in diesen letzteren schweren Jahren/ eingefallenen/ und unser liebes Vaterland an vielen Orten mercklich drückenden Hungers-Noth/ nicht allein Dero Vorraths-Häuser öffnen/ und daraus sehr ansehnliches austheilen/ sondern auch sonst grosse Posten

Posten Geträide zu dero armen und nothleidenden Unterthanen/ des gemeinen Mannes Aufenthalt/ Saat-Korn und Nothdurfft auffkauffen und vorstrecken lassen/ und darneben besorget gewesen/ durch nachgebung Dero Gerechtfamen/ und mittelst Freyheiten im Zoll/ und andren thunlichen Auswegen/ die Zufuhr des Geträides/ nach denen dürfftigen Orten in Dero Reiche/ zu derer aller Hülffe und Beystand/ in gegenwärtiger Bedrängniß zu befördern.

Man kan derohalber mit allem Recht und ohn geheuchelter Warheit bezeugen/ das/ die Göttliche Versehung des Höchsten/ welche Seiner Höchste Sehl. Königl. May:t Regiment/ von Dero ersten gesegneten Antritt an/ unter so vielen Gefährlichkeiten/ und in einem so schweren und blutigem Kriege/ so gewaltig gesteuert/ und Seiner Königl. May:t tapffre Waffen mit so mannigfaltigem herrlichen Sieg über Dero Feinde gekrönet/ insonderheit auch Seine Höchste Sehl. Königl. May:t als sein theures Rüstzeug erwehlet/ diejenige grosse Wercke in Friedens-Zeiten so glücklich auszuführen/ die keiner von Dero Glorwürdigsten Vorfahren/ wie grosse und berühmte Könige sie auch gewesen/ vermocht oder Gelegenheit gehabt zur Endschaft zu bringen/ und darbey scheinbarlich umb Seiner Königl. May:t hohe Person geschwebet/ und/ vermittelst seiner Allmacht/ Seiner Königl. May:t Königlichen Zep-ter/ in Dero Reiches allerlobwürdigsten Regierung/ geführt/ Dero Verstand erleuchtet/ und Dero Muth und Kräfte/ sich dessen allen mit unverzagtem Herzen anzunehmen und höchst ruhmwürdigst durchzugehen/ gestärcket; so/ das/ Wir nicht anders/ als man unter währendem Kriege/ bey Seiner Höchste Sehl. Königl. May:t damahlen ausgeführten grossen Helden-Thaten und wunderbahren Verrichtungen/ wo Seine Königl. May:t selbst zu gegen waren/ sich gleichsam voraus zum Triumph und Sieges-Lied bereiten kunte/ gleichfalls erkennen und bekräftigen müssen/ das/ wie schwere auch jeder man sonst vorgekommene/ fast unmögliche und ungläubliche Sachen Seine Königl. May:t/ in denen Friedens-Jahren/ vor nöthig und nützlich befunden anzugreifen/ man ebenfals auch strax bey deren Vornehmung sich sichere Hoffnung eines glücklichen Fortgangs machen können/ und/ das/ selbige vor Seine Königl. May:t leicht und möglich werden würden/ bevorab/ weil Seine Glorwürdigste Königl. May:t stets und bey allem/ was Seine Königl. May:t zu des Reiches Wohlfarth und Frommen/ zu derer Unterthanen Schutz und Aufnehmen/ höchstpreyswürdig gebothen und verordnet/ nicht weniger nachdrücklich und ernstlich vollzogen/ und/ ungeachtet allerley nichtigen Einwurffe und Einwendungen/ zu einer unfehlbahren Werckstellung beförderten/ als Seine Königl. May:t bey aller Arbeit/ so zu des Reiches Besten und Wohlfarth berichtet worden/ allzeit selbst die grösste Last empfinden/ und/ solcher Gestalt mit allen Ihre Verrichtungen und Vorsorge getheilet/ das/ Seine Königl. May:t über alles so woll Befehl gegeben/ als/ auch folgendts darüber eine scharffe und ernste Hand gehalten/ und gnauen Bescheid und umbständlichen Bericht/ wie dasselbe verrichtet worden/ gefordert/ massen dann Seine Königl. May:t auch von alle dem/ so in Dero weitbegrieffenem Reiche vorgenommen und ausgerichtet worden/ Ihre nichts haben verborgen seyn lassen wollen.

Wie groß und höchstpreyswürdig alles dieses vorberührte an sich selbst war/ ist doch nicht unbillig dieses vor eine nicht geringere höchst ruhmwürdige Eigenschaft zu achten/ so man stets an Seiner Höchste Sehl. Königl. May:t mit grösster Verehrung und Bewunderung verspürte/ das/ Seine Königl. May:t/ unter so grosser Arbeit/ bey so vielen und schweren Dero Königlichen Verrichtungen/ und/ welches das merckwürdigste ist/ eben unter denen Feldschlachten und Treffen selbst/ sampt denen sonst zugestossenen gefährlichen

Zufällen / einen so sonderß freudig und frölichen Muth behalten künften; wie auch / daß Seine Königl. May:t / bey dem Majestätischem Wesen / womit Seine Königl. May:t über all umgeben waren / beydes Hohen und niedrigen / vornehmen und geringen / reichen und armen gleichen freyen Zutritt bey Ihro vergönneten / und sie alle mit gleicher Gnade anhörten / und antworteten.

Seine Königl. May:t / Dero Königl. Sinn nimmer zu einigem Überfluß und Leckerhaftigkeit / Staat und Pracht / Hoffarth und Uppigkeit / weder in Kleydern noch anderem dergleichen / ergeben war / rechneten sich stets vor Dero höchsten und theuersten Schmuck und Zierde / ein rein und keusches Herze / eine heylige und unbefleckte Seele bey sich zu verwahren; Haben derothalben nicht allein eine ruhmwürdige Mäßigkeit in allem erwiesen / und durch Dero eygnes lobwürdigstes Exempel / sampt vielen ausgegangenen höchstnütlichen Satzungen / dieselbe über das ganze Reich zu befördern gesucht / sondern auch / bey Dero Sehl. ableben / die Christliche Verordnung hinter gelassen / vermittelt welcher alle Uppigkeit / bey Dero Königl. Körpers Sterbbeleidung / so wohl mit Beylegung Derer Königl. Regalien in den Sarc / als vieler anderen prächtigen Anstalten / die sonst bey Königl. Begräbnissen in billigem Gebrauch und Werth zu seyn pflegen / aber Seine Königl. May:t vor eitel Nichtigkeit ansahen / verbothen werden. Ja / wer getrauet sich nach Würden auszureden und gebührend zu beschreiben die übrigen / bey Seiner Höchst Sehl. Königl. May:t sich in der größten Menge so reichlich und völlig zeigende / vortreffliche Eygenschaften und herrliche Helden Tugenden? Welche eine treuliche zustimmung machten von alle dem / was unter der Gottes-Furcht und Tugend kann genennet und begriffen werden; so / daß die ganze bekandte Welt / die ohngezwungen urtheilet / durch die viele bereits ausgegangene rechtmäßige und warhaftige Zeugnisse / und allermeist Wir / Seiner Königl. May:t mit Eyd / Treue und Gehorsam Höchstverpflichtete Unterthanen / gleichsam in einem kurzen Begriff / Seiner Höchst Sehl. Königl. May:t diesen mit höchstem Recht erworbenen Ruhm zulegen müssen / daß Seine AllerGlorwürdigste Königl. May:t ein von Herzen Gottesfürchtiger / Gerechter / Friedliebender / Frommer / Gnädiger und Sanftmüthiger / wie auch danebst ein vorsichtiger / arbeitssamer / nüchterer und wachtsamer sampt tapfferer und unüberwindlicher / und allso in allem ein aller-erwünschtester König gewesen / der da alle die hohe Eygenschaften / welche einen Regenten hier auff Erden / nicht weniger / bey Lebens-Zeit / groß und unvergleichlich / als nach dem Tode / unsterblich machen / zuengen hatte; wie dann Seine Glorwürdigste Königl. May:t daher verdienet / mit recht unter denen grossen ja aller größten Königen gezehlet zu werden und aller gekrönten Häupter höchstlobwürdigstes Beyspiel und Vorbild zu seyn.

Wie nun kein Ding von alle dem / was unter der Sonnen gefunden wird / beständig und unveränderlich ist; So hat auch GOTT als ein allwaltender HERR über all unser Wesen / so wohl als über die Zeit selbst / zeigen wollen / daß Seine Höchst Sehl. Königl. May:t allein ein zu unsers Vaterlandes besten und frommen geliebtes theures Pfand gewesen / darauff wir Uns nicht länger die Rechnung zu machen / als seine Versehung Uns solches überlassen wollen.

Denn / gleich in dem Wir uns am allermeisten aller der Glückseligkeit und Wohlstandes freueten / welche der allerhöchste GOTT unserm lieben Vaterlande / unter Seiner Höchst Sehl. Königl. May:t allerpreystwürdigsten Regimente / bezeuget und verliehen hatte / und insonderheit darinnen / daß der Königl. Thron durch die / aus Seiner Königl. May:t gesegneten Ehe herkom-

hergekommene herrliche Königl. Leibs-Erben / mercklich gestärcket und befestiget war. Siehe! eben da / setzen uns unvermuthlich allerhand betrübte Begebenheiten und Unglücksfälle zu / die da nicht alleine unsere vorige Freude und Hoffnung allgemählig zu vermindern begunten / sondern auch geschienen dieselbe gar zu verstören und zu nichte zu machen; in dem / nebst dem höchstkläglichen Verlust von vier angenehmen Königl. Erb-Prinzen / die / fast innerhalb eines Jahres Verlauff / durch den Tod hingerücket worden; und Seine Königl. May:t Unser nu regierende Allergnädigster König / nebst Dero Königl. Hoheiten / denen Zweyen Königl. Erb-Prinzeßinnen / welche bey der Königl. Begräbnis zugegen / über einem so allzufrühzeitigem Hinfall Dero Glorwürdigsten Höchst Sehl. Herrn Vaters in nicht geringem Leidenwesen und Beängstigung gesetzt sind / Uns / zu einem herrlichen Trost und Erquickung / alleine nachgelassen und bey dem Leben erhalten worden; das ganze Reich und Vater-Land hat / nach Gottes gnädiger Schickung und Väterlicher Versehung / seitdem / im Jahr 1693. Ihro Höchst Sehl. May:t unsre Allergnädigste und im Andencken allerpreystwürdigste / Gottesfürchtigste / frommeste und mildeste Königin und huldteste Landes Mutter vermissen und entbehren müssen; Und / da wir Uns / nach einer so höchsttraurigen Begebenis / unsers Allergnädigsten Königes Gesundheit und Wohlstand einzig trösteten und erquickten / wie auch / nächst Gott / alle unsere Hoffnung / all unsere Glückseligkeit und Wohlseyn / auff Seiner Königl. May:t vermuthlich langwährende Lebens-Zeit baueten / und vermeynten / unter Dero tapfferen Verthädigung / mächtigen Schirm und allergnädigsten Vorsorge / viele gesegnete Jahre / eine beständige Ergezung und Vergnügen genießen und bestehen zu können. Ja! eben / da alle unsre Religions-Brüder und Verwandte / am allermeisten ihren nachdrücklichsten Schutz / von Seiner Höchst Sehl. Königl. May:t Euffer und Begierde vor des grossen Gottes Ehre und seiner Versammlung Sicherheit und Beschirmung / erwarteten / hat der Allerhöchste / der in seinem Wesen ein unbegreiflicher und in seinen Wegen und Gerichten ein unerforschlicher GOTT ist / zu einer ferneren Erinnerung dieser zeitlichen Glückseligkeit Unbestand und Vergänglichkeit / diesen unserm Allergnädigsten numehro bey GOTT ewigseligen Könige / über unser Bedencken / und wieder alle unsre Hoffnung / im Monat Julio verwichen 1696^{ten} Jahres / einen schweren Kranckheit Anstos / und verbothen Dero nicht lang darauff erfolgten nimmer völlig zu beklagenden Todes und hintritts zuzenden wollen.

III.

Nun wohl eine solche verspürte Unpäßlichkeit in der erst / durch den Gebrauch und Wirkung dienlicher Arzney / sie etwas zu lindern schiene; so kam doch selbige nicht lange darnach desto schwerer wieder / und gab ein so viel gefährlicher Ansehen / als selbige / von langer Zeit her eingewurzelt / ohne eine mühe- und langsame Cur / nicht so leichtlich vertrieben zu werden schiene / bevorab / nachdem man vermeynte / daß dieselbe / in dem darauff folgenden Herbst und Winter / hefftiger zunahme.

Seine Höchst Sehl. Königl. May:t / die / unter dieser Ihro Unpäßlichkeit / sich keines weges schonen wollten / daß nicht Seine Königl. May:t / ohne Aufhalt und Veräumnis / alles / was vorfiel und nöthig gefunden wardt / auff gewöhnliche Weise ausfertigen und abthun sollten / reiseten dann und wann in einigen Berrichtungen herum / und begaben sich endlich den 8 Februario dieses lauffenden Jahres / nach Kongs-Ohr und Strömsholm; in der Meynung / sich dadurch von der embsigen Arbeit in etwas absondern und

also

also die verspürten Anstöße/ durch Veränderung der Luft/ und einige stärkere Leibes Bewegung/ überwinden zu können; nachdem aber diese höchstbeklägliche Kranckheit anfang immer schwerer und schwerer zu werden/ funden Seine Königl. May:t vor gut/ den darauff folgenden 8. Martij, sich nach Stockholm zu begeben/ woselbst Seine May:t/ was zu wiederbringung Dero Gesundheit vor nöthig erachtet werden könnte/ näher bey der Hand hatten.

Und weil in Seiner Königl. May:t Leib sich vielerley harte Geschwulsten funden/ welche Seiner Königl. May:t ein langsam Fieber und stetige Weheteage verursachten; So unterließ man nicht/ beydes in- und ausswendig/ so wohl mit baden/ als andern dienlichen Arzney-Mitteln/ dieselbe reiff zu machen/ und danebe/ alle menschlich mögliche Mittel beyzubringen/ darauff auch strax nach Seiner Königl. May:t Heimkunft verspühret ward/ daß die innerlichen Geschwüre zum theile aufgebrochen; daher man auch einige Hoffnung zu verlangter Besserung schöpfete.

Wie aber der Allgewaltige GOTT schon beschlossen hatte/ Uns einen so allerliebsten gnädig erwünschten König nicht weiter zu gönnen; So verspührte man auch/ daß alle menschliche Hülffe dabey vergebens war/ und die Heftigkeit der Kranckheit/ Reissen und Stechen/ Härteigkeit des Leibes/ Eckel vor der Speise und Brechungen/ inwendige Verstopffung und Geschwülste/ Schlafllosigkeit und andere dergleichen Zufälle dergestalt zusetzen/ daß auch Seine Königl. May:t bey sich selbst befinden kunten/ daß Dero Lebens Ende bald vorhanden seye; Welches Seine Königl. May:t/ die stets in täglicher Erinnerung Ihrer Sterblichkeit gelebet hatten/ und bey allen zufälle sich unverzagt und beherzt erwiesen/ auch nun mit unerschrockenem Herzen und unsäglichen Sehnen erwarteten/ und verlangten/ und/ mit Ihres GOTTES gnädigen Befallen und Schickung gänzlich vergnügt/ sich so viel mehr zu einer seligen Hinfarth bereiteten; als Seine Königl. May:t zu dem Ende bey sich beschlossen den 24. Martij. früh Morgens/ sich/ durch begehung des Heyligen Abendmahls/ mit Ihres Erlösers theurem Leib und Blut/ welches Seine Königl. May:t auch unter einer unbeschreiblich grossen Andacht annahmen/ speisen und erquickten zu lassen.

Und/ ob wohl Seiner Höchst Sehl. Königl. May:t Kranckheit seit dem viele Umbwechslungen hatte/ so/ daß man sich unterschiedliche mahl einige fernere Hoffnung von Seiner Königl. May:t glücklichen geneßung machte; so gab dennoch das stetige Fieber/ welches die Kräfte verzehrete/ das hefftige Schlucken/ und die hauffenweiß aufgebrochene schwere Geschwülste gungsam zu erkennen/ daß alles mit Seiner Königl. May:t zum Ende eylete. Und/ wie Seine Königl. May:t bey gesunden Tagen/ in allen Dero Wesen/ eine überaus grosse beherzte Standhaftigkeit/ gegen alle dann und wann zugestoffene Schwürigkeiten/ erscheinen ließen; So erwiesen Seine Höchst Sehl. Königl. May:t dieselbe/ nebst einer unglaublich grossen Gedult/sonderlich unter dieser Dero wählenden hefftigen Kranckheit/ da Seine Königl. May:t nach GOTTES Schickung/ Ihre Zeit in so schweren Wehe-Tagen und Schmerzen zubringen mußten/ und gleichwohl nimmer dabey die geringste Ungedult verspühren ließen; nur alleine wünschende/ daß GOTT der Allerhöchste Dero Schmerzen lindern wolle.

Und/ gleich wie Seine Höchst Sehl. Königl. May:t so wohl in heyliger Betrachtung Dero Sterblichkeit/ als stetiger Vorsorge vor Dero Reiches Wohlfarth und Bestes/ nicht allein im Jahr 1682/ sondern auch Anno 1693/ durch Dero höchstgeliebtesten Gemahlin/ Unser Weyland Allergnädigsten Königin höchstbekläglichen Todesfall und mehrere sich zugetragene Veränderungen veranlasset/ eine Höchst Christliche Verordnung Ihres letzten Willens/

Willens/ in Ansehung Dero Reiches Regier und Verwaltung/ auff alle tödtliche Begebenheit/ zu verassen; also unterließen Seine Königl. May:t auch nicht/ aus gewöhnlicher höchsttrühmlichen Wachsamkeit/ und höchstpreßwürdiger Königl. Sorgfalt/ dieselbe noch weiter zu bekräftigen/ und/ was Seine Höchst Sehl. Königl. May:t/ zu der Zeit/ mehr vor nöthig hielten/ auff allen Fall in acht genommen zu werden/ unter solche Ihrem kräncklichen Zustande/ durch fernere Erklärung/ allergnädigst zu verordnen und solcher gestalt alles wohl zu bestellen/ bis die Kräfte so gar abnahm und verschwunden/ daß Seine Höchst Sehl. Königl. May:t von der Regiments-Bürde und Kranckheit so sehr ausgemattet/ Dero Sinne ganz und gar von aller ferneren weltlichen Bekümmerniß abwanden und einzig und allein auff Ihren Jesum gedachten/ und ließen die ganze Marterwoche vor sich in Dero Schlaf-Cammer predigen/ umb sich/ mit denen stetigen Betrachtungen/ von Ihres Erlösers bitteren Leiden und Sterben/ und der Gnade und Heyl/ welche dadurch/ so wohl Seiner Königl. May:t als dem gängen Menschlichem Geschlechte/ wiederfahren ist/ destomehr zu stärken und zuerquickten.

In grünen Donners-Tage/ ließen Seine Höchst Sehl. Königl. May:t/ in Erwartung einer freudigen Erlösung/ Ihre May:t Dero Höchst Geliebte Frau Mutter/ Unsere Allergnädigste verwittibte Königin/ zugleich mit Seiner Königl. May:t Unserem ist regierenden Allergnädigsten Könige/ wie auch Ihre Königl. Hobeiten die Königl. Erb-Prinzessinnen zu sich ruffen/ und nahmen/ sonderlich dieses mahl/ von ihnen sämptlich einen sehr empfindlichen und Liebesvollen Abschied/ dancketen und segneten Ihre May:t vor alle Frau Mütterliche treue Leibe/ welche Ihre May:t/ gegen Seine Höchst Sehl. Königl. May:t/ von Dero Geburths-Stunde an/ bis auff diese Zeit erwiesen/ empfahlen zu Ihre May:t treuen Obacht und Vorsorge Dero Herrn Sohn/ Ihre Königl. Hobeiten/ sampt dem gängen Reich und lieben Vaterland; vermahnten darauff Seine jetzige Königl. May:t vor allem zu GOTTES fürcht und mehr andern darauff fließenden Christlichen Tugenden/ mit der treuen Warnung/ sich der Welt nicht zu viel zu vertrauen oder derselbe nachzuhänge/ als welche betrieglich wäre/ sondern in allem Thun und Vornehmen Dero Hoffnung/ Vertrauen und Zuversicht auff GOTT allein zu setzen/ als dann auch alle Dero Werke und Thaten einen glücklichen und gesegneten Fortgang gewinnen würden; eben dergleichen Vermahnungen thaten Seine Königl. May:t gleichermassen an Ihre Königl. Hobeiten/ dieselbe erinnernde/ daß sie sämptlich Ihre Königl. May:t/ mit aller Liebe/ Ehrfürcht und Gehorsam treulich an die Hand geben sollten: zugeschwiegen der viel mehrern Aller Christlichsten Vermahnungen und Tugend-Regeln/ welche Seine Königl. May:t so wohl damahlen/ als die folgende Tage/ desto treuherziger vorstellten/ als Seine Königl. May:t sahen/ daß Sie nun baldt dieses zeitliche verlassen und des hiülflichen theilhaftig werden würden. Seine Königl. May:t ließen auch den folgenden/ welches der Char-Frentag war/ Ihre Excellenzen die Königl. Rätthe/ und/ nachgehends nach der Hand/ mehrere Dero nächste Bediente vor sich kommen/ denen Seine Königl. May:t sämptlich dancketen vor allen erwiesene treuen und unterthänige Dienst/ Sie erinnernde und befehlende/ Ihre Treu und Redligkeit gegen das Königl. Haus und Reich noch weiter zu vollführen/ und gaben Ihnen darauff/ nebst Ihre Königl. Hand/ einen ganz gnädig und herzbeuoglichen Abschied. Nachdem beharreten Seine Königl. May:t in göttlichen Gebethen und geistreichen Betrachtungen/ welche Seine Königl. May:t allzeit mit unterschiedlichen Trost-Esprüchen aus der Heyligen Schrift und geistlichen Liedern unterstützten und bekräftigten; worzu dann absonderlich Seiner Königl. May:t grosse GOTTES fürcht/ wie auch die dazu-

mahlen verhandene Zeit/ in welcher von Christi Tod und Auferstehung gehandelt ward/ Ihre gnugsame und reiche Anleitung gab.

Den andern Oster-Tag/ welcher der fünffte des letztverwichenen Aprilis war/ haben Seine Höchst Sehl. Königl. May:t/ nach angehörter Predigt/ zum andrenmahl Dero Seele mit der rechten Seelen-Speise/ Unsers theuren Erlösers Allerheyligsten Leib und Blut/ versorget/ welche Seine Königl. May:t/ zu bezeugung so viel grösserer Ehr-Furcht/ nicht im Bette oder liegend/ sondern auff Ihren abgematteten Knien/nachdem Seine Königl. May:t die Beichte/ und andere mehrere Gebethe überlaut gesprochen/ mit allergröster Andacht empfiengen/ und dadurch/ bey Abnehmung der Leibes-Stärke/ Dero Seelen Kräfte stärcketen/ umb mit beständiger Hoffnung/ und unverzagter Gedult/ zusamt einem wahren und lebendigem Glauben/ an Ihren Erlöser/ den bevorstehenden Weg aller Welt sicher zu wandern; darzu Seine Königl. May:t den ganzen Tag/ unter stetigem Gebethe und innerlichen Seufften/ sich bereit und gleichsam reisefertig hielten/ bisz daß Seine Königl. May:t endlich gegen Zehen Uhr des Abends/ mit gesunder Vernunft und völligem Verstande/ selig abschieden und Dero Seele in Gottes Hand überantworteten/unter der beystehenden Weynen und Klagen/ganz still und sanfft entschlieffen/ nachdem Seine Königl. May:t/ mit unsterblicher Ehre und allergröstem Ruhm/hier in der Welt gelebet ein und vierzig Jahre/vier Monath und eilff Tage/ und dieses Dero Königliches Erbreich unser liebes Vaterland in das acht und dryssigste Jahr höchstpreusswürdig regieret.

Solchergestalt nun sindt Seine Königl. May:t/ in einer seeltgen Stunde/ aus dem Elend dieser Welt/ und von Ihrer/ für unser aller Bestes und Wohlfarth/ ausgestandenen Mühe/ vielen Bekümmerniß und Beschwerde/ glücklich geschieden/ und nunmehr in einer hiülichen Herrlichkeit/ Freude und Ruhe versetzt; aus der irdischen und zerbrechlichen Leibes-Lütten/ in welcher/ eine so unvergleichliche Gottesfurcht/ ungemeyne Tapfferkeit und alle andere vortreffliche und herrliche Helden-Tugenden/ vor der Welt geleuchtet/ zu denen hiülichen Friedens Wohnungen auffgenommen worden. Also haben Seine Königl. May:t an statt der zeitlichen Beschwer- und Bekümmernißvollen irdischen Crone/ welche von Seiner Höchst Sehl. Königl. May:t/ Dero ganzen Lebens-Zeit über/ mit so großem Siege und Ehre getragen worden/ endlich die unvergänglicher Crone der Herrlichkeit in dem hiülichen Erb-Reiche empfangen/ allwo Seiner Königlichen May:t selige Seele nu mehr eine ewige Sicherheit/ vollkömliche Vergnügung/ und unendliche Glückseligkeit in unzähliger tausend außserwehltter Seelen und seliger Geister Gemeinschaft und Freuden-Wesen/ genießten: Indes Seine Königl. May:t Uns diesen Dero nun vor unsren Augen gestellten Leb- und Geistsosen/ und bereits fast verwesten Leichnam überlassen/ denselben mit gebührender Ehr Bezeugung und Ansehnlichkeit in die Erde niederzusetzen/ daselbst ruhig zu verwahren/ bisz zu des grossen Königs aller Könige letzten Zukunft/ da Er aus dem Staube/ zu einem unvergänglich herrlich und verklärtem Leibe/ zu einer glückseligen Vereinigung mit der Seelen/ und zur Theilhaftigkeit derselben unauffhörlichen Freude und Ergözung wieder auferstehen wirdt.

Ob nun wohl solcher unser hierdurch genommene höchst-beklägliche Verlust und Abgang/ billig vor so viel grösser und unvergesslicher geschätzt werden muß/ als selbiger nicht ein oder dem anderen Menschen allein in eine absonderliche/ sondern das ganze Reich und alle treue Unterthanen insgesambt in tieffe Trauer/ Angst und Wehklagen gesetzt hat; Ja alles/ was Schweden und Gothen-Reich heisset/ oder darunter sein bleiben und Schutz hat

hat/ muß bittere Thränen vergiessen/ und klagen/ trauern und bejammern/ daß unser grosse König und unüberwindliche Held uns so unvermuthlich entzogen/ unsere Freuden-Sonne so schleunig untergegangen/ unsre Crone/ höchste Zierde und Schmuck/ von unsrem Haupt so plötzlich gefallen/ und/ daß der hulde Landes-Vater durch ein unvermeidlich Gesetze/ von des alles veröddenden bitteren Todes grossen Macht und strengen Grimm/ so ganz und gar aus unser aller Augen genommen ist/ und nunmehr in Rath und That so wohl in als außserhalb dem Vater-Lande/ und also an allen Orthen und Enden der Welt vermisset und entbehret werden soll. Gleichwohl/ nachdem GOTT dem Allerhöhesten/ der über Leben und Tod ein HERRE ist/ und nichts ohne seine heylige Ursachen thut/sonderlich/ weñ Er/ nach seiner Göttlichen Vernehmung/ die Umbwechslungen und Veränderungen bey Völkern und Reiche beschliesset/ und vornehmlich denen jenigen/ welche andere zu regiere gesetzt sind/ und die man gerne wünschete/ daß sie unsterblich bleiben möchten/ ihre gewisse Zeit und Ziel vorschreibet und zuordnet/ darüber sie nicht schreiten können/ so gefällig gewesen/ also mit diesem unsren gewesenem und Preusswürdigstem grossen Könige und unsrem lieben Vater-Lande es so zu schicken/ und nach seinem gnädigen Willen/ Seine Höchst Sehl. Königl. May:t wieder zu sich zu ruffen/ und abzufodern/ nachdem Seine Königl. May:t alle die grosse Wunderwerke und treffliche Thaten vollbracht/ zu deren Ausführung dessen Allmacht Seine Königl. May:t hier zur Welt hatte lassen geböhren werden; Also siehet Uns nunmehr dabey weiter nichts zu thun und vorzunehmen/ dann daß Wir/ als wohlbedächtige Christen/ uns in tieffsten Gehorsam und Ehr-Furcht seinem väterlichen Gefallen und Rath-Schluss gerne unterwerffen/ und uns damit trösten/ daß ein so grosser König von GOTT uns gegeben und verliehen gewesen/ und/ daß Seine Höchst Sehl. Königl. May:t unsern izeo regierenden Allergnädigsten König hinterlassen/ in und durch welchen Seine Höchst Sehl. Königl. May:t mit Dero Gnade/ Liebe und Vorsorge/ mit Dero Allerlobwürdigsten Helden-Tugenden und Eigenschaften/ unserer aller festen Hoffnung und höchsten Verlangen nach/ bey Uns gewiß im Leben bleiben werden; Wo en derohalben auch dabey dieß einzigste und vornehmste Zeichen unserer unterthänigsten Erkändtnißvolle Danckbarkeit/ die wir nun gegen Unseren Höchst Sehl. und Glorwürdigsten grossen König und theuren Helden zu Wege bringen können/ auff solche Weise erklären/ daß Wir stets immerdar/ so viel uns immer möglich/ bedacht und sorgfältig seyn wollen/ dieses Unsers/ im HERREN Sehl. ruhenden aller-Gottesfürchtigsten/ tapffersten/ gnädigsten und frommsten Königs/ über die ganze Welt beruffenen Glorwürdigsten Nahmen/ unschätzbare Verdienste/ preusswürdigstes Wesen/ vortreffliche Verrichtungen/ wohlgemeinte Werke und grosse Thaten/ wieder die alles verzehrende Zeit/ wieder den verdamlichen und bey denen Menschen/ leyder! sehr gemeinen Neid und Biderwillen/ wie auch wieder alle arge und böse Meynungen und verkehrte Urtheil/ nicht allein/ zu unsren Zeiten/ zu rühmen/ zu handhaben und vertreten; sondern auch/ bey unsren Nachkommen/ von Kind zu Kindes Kindern/ von Geschlecht zu Geschlecht/ fortzupflanzen/ und also/ bis an der Welt Ende/ mit unvergänglichem Preuss und Lob in unsterblichem rühmlich und gesegneten Andencken zu behalten und zu verwahren; und darneben alle unsere gegen Seine Höchst Sehl. Königl. May:t bezeugete Willigkeit/ Gehorsam und Ehr-Furcht/ an Unsrem nun regierenden Allergnädigsten Erb Könige und dem ganzen Königl. Hause zu vollführen. Schliesslich trennend und

von Herzen wünschende / daß der Allmächtige GOTT mit seiner Göttlichen Gnade / Trost und Seegen / über Seiner Königl. Mayt: Unsern nunmehr Allergnädigsten / milden und frommen König / ruhen / bey Seiner Königl. Mayt: eine wahre Erkändnis / Liebe und Furcht Gottes vermehren und bekräftigen / Dero Verstand und Sinn mit Weißheit und Klugheit erleuchten / Dero Leibs-Kräfte mit Gesundheit und allem Wohlseyn stärken und befestigen / Dero Wandel / Anschläge und Vorhaben / nach seinem heyligen Rath und gnädigen Wohlgefallen / leiten und regieren / sampt Seine Königl. Mayt: in allen Königlichen Tugenden und höchstlobwürdigen Sachen / täglich mehr und mehr zunehmen lassen wolle / so / daß Seine Königl. Mayt: Dero / über Seiner Höchst Sehl. Königl. Mayt: höchstkläglichen Abgang / trauende und betrübte Unterthanen wieder aufrichten und mit Trost erfüllen / und die Regierung dieses Jhres Erb-Reichs / in vielen und glücklichen Zeiten / zu des grossen Majestätischen Gottes Ehre / und zum Schirm und Verthädigung seiner werthen Kirchen / zu Befestigung des Königlichen Thrones / zur Zierde der Cron Schweden / zur Wohlfarth und Besten des lieben Vater-Landes / zum Schutz und Aufnehmen aller Unterthanen / und endlich zu Dero eygenem Unsterblichen Ehren-Lob / höchsttrühulichst ausführen und vollenden möge.

Ihro Mayt: Unsre Allergnädigste verwittibte Königin wolle der Gott alles Trostes / unter der grossen Trauer und Betrübniß / welche Ihro Mayt: Frau mütterlich empfindliches Herze so schwer drückt und quähet / über eines so hoch-geliebten / wehrten und angenehmen / Dero einzigsten Herrn Sohnes höchst-betrübten Hintritt / welcher in dieser Welt Ihro Mayt: ausserwehlteste Ruhe und höchste zeitliche Freude / Ergötz- und Vergnügung war / mildiglich trösten und erquickt / nicht weniger auch Ihro Mayt: Gesundheit und Kräfte / unter der schweren Vormundschafts-Bürde / die Ihre Mayt: vor unser aller Wohlfarth / aus einer nimmer gnugsam zu pressenden Gnade und Liebe / über sich genommen / stärken und unterhalten / auch Ihro Mayt: die Glückseligkeit verleyhen / daß Sie an und bey Seiner Königlichen Mayt: / Ihro höchstgeliebtem Herrn Enckel / unsern Allergnädigstem Könige / in alle dem / was Ihro Mayt: an Seiner Höchst Sehl. Königl. Mayt: verlohren / und also entbehren müssen / eine höchstvergnügliche Ersetzung wieder sehen und finden mögen / und / daß Ihro Mayt: so dann / in einem ruhigen und höchsterwünschtem Alter / zu seiner Zeit / dieses unbeständige zeitliche schliessen und mit unvergänglichem ewigen und herrlichen Freuden-Besen verwechselt mögen!

Über Ihro Königliche Hoheiten die Erb-Prinzessinnen / welche durch Jhres allerliebsten Herrn Vaters allzeitigen Tod / einen mehr als unbeschreiblichen grossen Verlust empfinden / wolle der GOTT und Vater der Barmherzigkeit gleichermassen seinen reichen Trost und völlige Erquickung ausgießen / an ihnen seine gnädige Verheissungen / und unser aller Herzens Wunsch erfüllen / damit Ihro Königliche Hoheiten in der Gottes-Furcht / Weißheit und Verstand / sampt allen andern Hohen Jhnen anständigen Königlichen Tugenden / dem Königl. Hause zum Schmuck und Ehre / von Tage zu Tag / herrlich wachsen und zunehmen mögen!

Der Allerhöchste GOTT wolle darneben von dem Königlichen Hause ferner alle traurige und unglückselige Begebnissen abwenden / dasselbe hingegen / zu allen Zeiten / bey erwünschtem Zustande und selbstwehlendem Königl. Wohlergehen und Glückseligkeit erhalten / beschützen und handhaben / den Königlichen Thron auff ewige Zeiten befestigen / und von dem Königl. Gebürth denjenigen nimmer mangeln lassen / welcher denselbigen würdig besetzen möge!

Letztlich

Letztlich ruffen Wir auch unsern GOTT / der uns und unser liebes Vaterland / durch diesen sehr traurigen Todesfall / sampt viele andere über uns ergangene Sünden-Straffen / hart gezüchtigt und heimgesuch hat / demüthigt an / Er wolle unsern betrübten Zustand / und seines Volckes Noth und Jammer also in Gnaden ansehen / unsre zerknirschte Herzen heysen / alle fernere wohlverdiente Lands-Plagen abwenden / und uns nach der Züchtigung / Gnade / Trost und Erquickung finden lassen / daß wir mit einander / unter unsers jetzt verliehenen Christmildesten Allergnädigsten Königs Schutz und Regiment / ein friedliches ruhiges und stilles Leben / in aller Gottseligkeit und Erbarkeit / führen mögen / bis daß wir / nach einem wohlvolbrachten Lauff und Wallfarth / dem elenden und mühevollen Wesen dieser Welt entkommen und in ein ewig und beständiges Reich der Freud und Herrlichkeit / unter Gottes Heiligen im Himmel versetzt werden!

Darzu uns dernaheinst verhelffe / die hochgelobte Heilige Dreysfaltigkeit / GOTT Vater / Sohn und Heyliger Geist / Höchstgelobet und von Uns gepresst nun und in alle Ewigkeit! AMEN.



Dank-Sagung/

Welche in allen Kirchen/
über das ganze Reich/

Auff
Seiner Höchstsehl. Königl. May:t

Königl. Begräbnis-Tag/
abgelesen worden.

Eine Königl. May:t Unser Kell-
gnädigster König/ und das ganze Königl. Haus/
vermercken mit sonderbahre gnädigem Vergnügen
und Wohlgefallen/ die unterthänigste Ehr-erbie-
tung und Gehorsam/ welchen gesambte Dero treue
Unterthanen in dieser Versammlung/ Männlichen und
Weiblichen Geschlechts/ hohen und niedrigen Standes/
darinnen bezeuget haben/ daß/ auff Seiner Königl. May:t
gnädigsten Befehl/ dieselbe in so ansehnlicher Menge/ auff
diesen Königl. und traurigen Begräbnis-Tag/ allhier in dem
Hause Gottes sich eingefunden/ und dadurch Ihre Liebe
und unterthänigste Pflicht gegen Seine Königl. May:t
Ihrer Königl. May:t Hochgeehrtesten Liebwerthesten Herren
Vater/ Ihren Weyland Allergnädigsten/bey GOTT in der
ewigen Herrlichkeit nunmehr Höchst Sehl. und beyallen/ in
stetem Andencken/ Glorwürdigsten König/schuldigst erkläret.
Vorgegen Seine Königl. May:t siesampt und sonders Dero
Königlichen Gnade/ Güte und Wohlwollens bester massen
haben versichern wollen.

Christlicher Regenten

Schutz und Cruz:

Hey der hoch-ansehnlichen Reich-Regängnis

Des

Hoch-Edelgebohrnen Herrn /

M S R R R /

CONSTANTINI

S E R B E R N /

Hoch-verdienten Ältesten Burgermeisters
Dieser Stadt:

Königl. Majest. Ober-Jäger-Meisters /
und Administratoris des Stüblauischen Werders/
Erb-Herrn auff GOSCHIN und CHUDOMIN;

Als solche Anno M DCC IV. d. 29. Aprilis
gehalten worden:

Auß den Worten Psalm. XCI. v. 14. 15. 16.

Hey sehr Volk-reicher Versammlung
In der Ober-Pfarr-Kirchen

fürgestellt /

Von

CONSTANTINO Schützen/

Pastore an selbiger Kirchen.



D A N K S A G U N G /

Gedruckt durch E. Edl. Rahts / und des Gymnasii Buchdruckern
Johann-Zacharias Stollen.